

Ankaras Linksparteien driften auseinander

Der politische Streit zwischen İnönü und Ecevit lebt wieder auf

E. ANTONAROS, Ankara
 Wie das bürgerliche Lager, das in der türkischen Nationalversammlung mit vier untereinander verfeindeten Parteien vertreten ist, zeigt nun auch Ankaras Linke, daß sie es nicht weniger gut versteht, sich politisch zu zerfleischen.

Die Sozialdemokratische Volkspartei (SDVP), die vor sechs Monaten durch den Zusammenschluß von zwei Linksparteien entstanden und mit 81 Abgeordneten im Parlament vertreten ist, hat einen neuen Parteichef: Der Physikprofessor Erdal İnönü löst Aydin Güven Gürkan in diesem Amt ab.

İnönü, der ein Sohn des zu den Gründungsvätern der türkischen Republik zählenden İsmet İnönü ist, wurde als einziger Kandidat mit 78 Prozent der 934 Delegiertenstimmen zum neuen Parteichef gewählt. Gürkan kam in den Parteivorstand und wird möglicherweise das Amt des Generalsekretärs übernehmen.

Diese Wahlabschlüsse sind der Höhepunkt eines parteiinternen Zerwürfnisses, das fast bis zur Gründungszeit der SDVP zurückreicht.

Ende vergangenen Jahres hatten İnönü, Chef der im Parlament nicht vertretenen Sozialdemokratischen Partei (Sodep) und Gürkan, der erst zuvor den Vorsitz der Volkspartei an sich gerissen hatte, das Zusammengehen ihrer Gruppen beschlossen, um die demokratische Linke zu stärken und eine wirksamere Oppositionsarbeit betreiben zu können.

Dieses harmonische Miteinander war allerdings nur von kurzer Dauer. Nicht nur ideologische Gegensätze, sondern auch persönliche Rivalitäten lösten eine dauerhafte Krise aus, die auch das einst persönliche Verhältnis Gürkans zum politisch völlig unerfahrenen İnönü erheblich belasten.

Einfluß in den Gremien
 Während die besser organisierten Sodep-Politiker die Bezirks- und Provinzverbände schnell unter ihre Kontrolle brachten, dominierten Gürkans Vertrauensleute in den maßgeblichen Parteigremien. Hinzu kam auch, daß die SODEP-Basis immer wieder den aus der einstigen Volkspartei stammenden Genossen vorwurfsvoll hielt, nicht hundertprozentig demokratisch legitimiert zu sein, weil ihre

Partei als eine von drei Formationen an den Wahlen im November 1983 teilgenommen hatte, die die Generäle zugelassen hatten.

Ein dritter Reibungspunkt ist schließlich die Haltung dieser wichtigsten Oppositionspartei gegenüber der Demokratischen Linkspartei, die von Rahsan Ecevit, der Frau des früheren sozialdemokratischen Ministerpräsidenten, geführt wird.

Für einen Dialog

Gürkan plädierte für den Dialog mit den Ecevit, zumal er ja früher versucht hatte, Frau Ecevit für die Bildung einer gemeinsamen Linksfrent zu gewinnen. İnönü und seine engsten Mitarbeiter hingegen betrachteten Ecevits Splittergruppe als eine Belanglosigkeit und halten von einem Dialog nicht besonders viel.

Glaubt man den Meinungsumfragen, so soll Ecevits Linkspartei in der Wahlergebnisse in der Tat nicht besonders hoch stehen. Kaum jemand gibt ihr eine echte Chance, die Zehnprozenthürde zu nehmen, die das türkische Wahlgesetz vorsieht.

Für İnönüs Aversion gibt es allerdings andere Gründe: Der İnönü-Clan hat Ecevit immer noch nicht verziehen, daß er İsmet İnönü als Vorsitzenden der von Atatürk gegründeten, aber seit dem Militärputsch von 1980 verbotenen Republikanischen Volkspartei in einer Nacht- und Nebel-Aktion entthronte.

Ecevit, der sich bis 1982 politisch nicht betätigen darf, wird mit Sicherheit davon profitieren, daß İnönü nun an der Spitze der Sozialdemokraten steht. Mindestens drei Abgeordnete sind fest entschlossen, zu Frau Ecevit abzuwandern.

Türkische Zeitungen vermuten sogar, daß weitere 25 Mandatsträger ähnliche Pläne haben. Vor allem der linke Parteiflügel scheint mit İnönü als Parteichef nicht besonders glücklich zu sein.

Diese Unzufriedenheit kommt Ecevit sehr gelegen. Ihm geht es darum, auf Schritt und Tritt die Generäle zu provozieren, um zu zeigen, daß er sich nicht einschüchtern läßt. Die erste Reaktion: Weil Ecevit Mitte Mai eine politische Rede auf einer Parteiverammlung seiner Frau hielt, hat die Staatsanwaltschaft in Ankara Anklage gegen ihn erhoben. (SAD)

In den Pariser Ministerien müssen viele „Mitterrand-Kumpel“ gehen

Eine Reihe Streiks und ein vierter Mißtrauensantrag zwingen Chirac zum Handeln

PETER RUGE, Paris
 Zum vierten Mal muß die französische Regierung einen Mißtrauensantrag bestehen. Die Hebel, die die Opposition ansetzt, um die Reformpläne Jacques Chiracs zu bremsen, wirken dabei nicht nur im parlamentarischen Raum als Hemmnis. Jetzt werden auch die Gewerkschaften aktiv.

Frankreich soll mit Streiks überzogen werden: Nach dem Ausstano bei den Binnenschiffen wird die Metro am 11. Juni für 48 Stunden stillgelegt. Einen Tag darauf stellt die Eisenbahn SNCF ihren Verkehr ein. In der Metallindustrie soll am 17. Juni eine nationale Aktion stattfinden, und bei der staatlichen EDF wird der Strom ohne Vorwarnung abgeschaltet.

Umfassende Neuordnung

Chirac muß daher, um das Vertrauen in seinen Regierungskurs zu erhalten, nicht nur entschlossen reagieren, sondern auch versuchen, die Initiativen des Handels wieder auf seine Seite zu ziehen. Er beginnt daher diejenigen, die sich ihm entgegenstellen, aus den Ämtern zu entfernen.

Das gehört in Frankreich eigentlich nach jedem Machtwechsel zu den ungeschriebenen Spielregeln. Im Medienbereich rollten früher vor allem die

Köpfe. Daß dies bisher ausblieb, ist nicht dem liberalen Kulturminister Léotard zuzuschreiben. Vielmehr hat Chirac vor, den gesamten Kommunikationsbereich neu zu ordnen.

Seit etwa einer Woche werden in den Ministerien zahlreiche personelle Umbesetzungen vorgenommen. Hohe Funktionäre im Innen- und Erziehungsministerium, vor allem im Quai d'Orsay, müssen ihre Posten räumen. Viele „Mitterrand-Kumpel“ zählen dazu, so etwa der Botschafter Frankreichs in Tunesien, Eric Rouleau, Gisèle Halimi bei der Unesco oder Régis Barthe, Botschafter in Wien.

Ein Zittern hat auch die Generaldirektoren-Sessel der Staatsbetriebe erfaßt. Obwohl für 65 Banken, Versicherungen und Industrieunternehmen die Privatisierung vorbereitet wird, beginnt Chirac Gefolgsleute zu plazieren: Als spektakulär wird die Ablösung des Kommunisten Claude Quin, des Chefs der Pariser Verkehrsbetriebe, empfunden, für den sich seine Anhänger mit einem Streik solidarisierten.

Es hat den Anschein, als ob der sozialistische Staatschef dieses gaullistische Personalrussell nicht aufhalten werde. Aus dem Elysée verlautete, Mitterrand habe lediglich darum gebeten, daß den geschäftlichen Freun-

den des Präsidenten eine würdevolle Behandlung zuteil werde. Das Klima der Cohabitation habe sich dadurch weder verbessert noch verschlechtert.

Dennoch gerät Chirac zunehmend in die Rolle eines Gesundheitswächters: Die Mehrheit steht im Parlament geschlossen hinter mir, wir haben Gesetze und Ordonnances-Ermächtigungen auf den Weg gebracht, unsere Politik setzt drei Schwerpunkte: Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, der Inflation, des Staatsdefizits, der jedes Profidenten verteuert.

Eine neue Mentalität

Solche Worte richtete der Premier am Wochenende an etwa 100 Top-Manager ausländischer Firmen. Der Regierung ging es darum, wirksam zu überzeugen, daß in Paris ein Mentalitätswechsel im Wirtschaftsdenken stattgefunden habe. „Der Staat hat den Unternehmen keine Befehle zu erteilen. Seine Aufgabe ist es, einen Rahmen zu schaffen, in dem sich individuelle Initiativen entwickeln können“, sagte Chirac. Und um seine Perspektiven zu unterstreichen, kündigte er vom Juli an die fast vollständige Aufhebung der Preiskontrollen aus dem Jahre 1945 an.

Neue Vorschläge der Contadora

AFP, Panama-Stadt

Die Contadora-Gruppe hat bei den Verhandlungen für einen Frieden in Mittelamerika den betroffenen fünf Staaten der Region ihre letzten Kompromißvorschläge unterbreitet. Sie schlug zu den noch strittigen Rüstungs- und Sicherheitsfragen drei Grundsatzregeln vor. Damit soll Versuchen zum gewaltsamen Umsturz gewählter Regierungen vorgebeugt und die Region aus dem Ost-West-Konflikt herausgehalten werden. Die in der „Botschaft von Panama“ enthaltenen Vorschläge werden jetzt von den betroffenen Regierungen geprüft. Panamas Außenminister Abadía sprach nach den Beratungen die Hoffnung aus, daß die „Mittelamerikaner den Friedensvertrag bald unterzeichnen“.

Moskauer Mahnung an Ungarn

dpa, Budapest

Im Vorfeld des am Dienstag in Budapest beginnenden Gipfels der sieben Warschauer-Pakt-Staaten ist der sowjetische Parteichef Michail Gorbatschow in Budapest zu einem offiziellen Besuch Ungarns eingetroffen. Von dem Ostblock-Spitzenreffen werden neue Abrüstungsvorschläge erwartet. Das sowjetische Parteiganz „Prawda“ lobte zu Beginn des Gorbatschow-Besuchs den „recht hohen Lebensstandard in Ungarn“, verwies aber gleichzeitig mahnend auf „ungünstige Tendenzen“, denn Ungarn habe 1985 weniger Devisen erwirtschaftet. Ohne direkt auf das ungarische Reformmodell einzugehen, plädierte die „Prawda“ für eine Erweiterung der „brüderlichen Zusammenarbeit“.

Hoher Funktionär in Polen festgenommen

AFP, Warschau

Bei den Ermittlungen über den polnischen Untergrundführer Bujak ist nach Angaben unterrichteter Kreise ein hoher Funktionär des polnischen Außenministeriums festgenommen worden. Es soll sich um Zbigniew Wroniak handeln, der als stellvertretender Direktor in der Abteilung Verwaltung und Finanzen des Ministeriums tätig ist. Wroniak ist der Vater der Besitzerin der Wohnung, in der sich Bujak bis zu seiner Festnahme am 31. Mai versteckt hielt. Der Funktionär wurde, so diese Angaben, kurz nach der Verhaftung Bujaks im Ministerium festgenommen. Die polnischen Behörden lehnten jeden Kommentar zu den Informationen ab. Der Sekretariat Wroniaks teilte mit, der Beamte sei „auf Urlaub“.

China will Dialog mit der EG beschleunigen

KP-Generalsekretär besucht London, Bonn, Paris und Rom

JOCHEN HEHN, Hongkong
 Mit dem Generalsekretär der KP Chinas, Hu Yaobang, hat gestern einer der profiliertesten Vertreter des Reformkurses in der Volksrepublik China eine Reise nach London, Bonn, Paris und Rom angetreten. Hu gilt als enger Vertrauter Deng Xiaopings und ist - nach Abschaffung des Parteivorstandes - nominell höchster Führer der KP Chinas.

Hauptzweck der Reise ist es, einerseits die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu den einzelnen Ländern auszubauen, andererseits die Fortentwicklung der Kontakte Chinas zur EG insgesamt zu beschleunigen.

In London dürfte einer der Höhepunkte das Zusammentreffen Hus mit Königin Elizabeth sein. In Frankreich und Italien trifft der chinesische Gast außer mit Regierungsvertretern auch mit den kommunistischen Parteichefs Georges Marchais und Alessandro Natta zusammen.

In der Bundesrepublik sind Gespräche Hu Yaobangs mit Bundeskanzler Helmut Kohl sowie mit dem Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, Johannes Rau, und mit Bayerns Ministerpräsident Franz Josef Strauß vorgesehen. Weitere Gesprächspartner sind die Repräsentanten der im Bundestag vertretenen Parteien, darunter auch die Grünen, deren Widerstand gegen die Kernenergie - die in China gerade im Aufbau begriffen ist - den Chinesen wohl bekannt ist.

Während die chinesisch-britischen Gespräche durch die Meinungsverschiedenheiten über die künftige Regierungsform in Hongkong (nach 1997) einer gewissen Würze nicht entbehren, ist der Himmel über den Beziehungen Bonn-Peking weitgehend ungetrübt.

Die Bundesrepublik ist der wichtigste Handelspartner Chinas innerhalb der EG. Nach Japan, den USA und Hongkong nimmt sie den vierten Platz ein. Die deutschen Lieferungen nach China haben im letzten Jahr um 116,1 Prozent auf 6,4 Milliarden Mark, die chinesischen Importe in die Bundesrepublik um 66,6 Prozent auf neun Milliarden Mark zugenommen. Für die Bundesrepublik ist China damit nach der UdSSR zum zweitwichtigsten Osthandelspartner aufgerückt.



Hu Yaobang gilt als möglicher Nachfolger Deng Xiaopings. FOTO: POLY-PRESS

Wenn im Chinesengeschäft für die deutschen Unternehmen auch nicht alle Blütenstränge in Erfüllung gehen - ein Beispiel ist die „Vertagung“ des Baues zweier Kernkraftwerke durch die Kraftwerk Union (KWU) -, so zeigt der Trend im deutsch-chinesischen Handel weiter nach oben.

Politisch ist die Position Pekings gegenüber Bonn klar. China wünscht sich ein starkes, mit einer Stimme sprechendes Europa als natürliches Gegengewicht zu den beiden Supermächten USA und UdSSR und sieht in Bonn einen starken Befürworter des europäischen Einigungswerkes.

Für die Europäer dürfte es von besonderem Interesse sein, den möglichen Nachfolger Deng Xiaopings persönlich in Augenschein zu nehmen. Der 71jährige Hu Yaobang, der vom stellvertretenden Ministerpräsidenten Li Peng und vom stellvertretenden Minister für europäische Angelegenheiten, Zhou Nan, begleitet wird, gilt als impulsiver, etwas widersprüchlicher Politiker.

Hu Yaobang wurde wie Deng in der Kulturrevolution als „Anti-Partei-Element“ diffamiert und verschwand von der politischen Bühne. Mit dem Wiederaufstieg Dengs startete ihn an die Spitze der Partei katapultierte und zu einem der einflussreichsten Politiker werden ließ.



Spezialist für Baufinanzierung

Am Anfang stand der Wohnungsbau. Inzwischen - im Laufe von mehr als hundert Jahren - finanzieren wir als Hypothekenbank nahezu alle langfristigen Investitionen für Privatleute und Unternehmen.

Ebenso breit ist das Finanzierungsangebot im öffentlichen Bereich. Dabei stützen sich unsere Erfahrungen auf einen Geschäftsumfang von 30 Milliarden DM in allen Sparten des Real- und Kommunalkredits.

Das Zinsniveau hat einen Tiefstand erreicht. Wir beraten Sie gern, wie Sie sich den günstigen Zins für langfristige Umschuldungen oder Neuinvestitionen: Kauf, Bau, Modernisierung oder andere Investitionsvorhaben sichern können.

Wenden Sie sich bitte an eine unserer Geschäftsstellen in Frankfurt, Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Köln, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart oder an die nächstliegende Geschäftsstelle der Commerzbank.

RHEINHYP

RHEINISCHE HYPOTHEKENBANK

Hochburg Savimbis ist Ziel der Großoffensive

Vorstoß in Angola von Sowjets und Kubanern unterstützt

M. GERMANI, Johannesburg
In Angola ist die seit Wochen erwartete Großoffensive der Fapla-Armee gegen die Guerrilla-Organisation Unita seit dem 27. Mai im Gange. Im Einsatz sind 19 Brigaden (etwa 19- bis 20 000 Mann), zumeist von sowjetischen Offizieren geführt. Verstärkt werden sie von kubanischen Truppen. Unter dem Schutz sowjetischer MIG-21- und MIG-23-Kampfflugzeuge, MI-18- und MI-24-Kampfhubschrauber sowie T-55-Panzer versuchen die Regierungstruppen in einer großen Zangenbewegung im Südosten des Landes auf die schon 1985 umkämpfte Stadt Mavinga vorzustoßen.

Damit soll der Südosten, die Hochburg von Unita-Führer Jonas Savimbi, mit seinem Hauptquartier Jamba, isoliert werden. Bei Kämpfen um Cangambe wurden nach Angaben der Unita 80 Fapla-Soldaten und Kubaner getötet und über hundert verletzt. Vier Panzer wurden zerstört. Ihre eigenen Verluste bezeichnete die Unita mit zehn Toten und 37 Verletzten.

Die Unita war auf die seit geraumer Zeit erwartete Offensive vorbereitet. Obwohl Savimbi bei einem Besuch ausländischer Journalisten Ende April sagte, er habe die von US-Präsident Reagan versprochenen „Stinger“-Boden/Luft-Raketen noch nicht erhalten, sagten der Regierung nahestehende Kreise in Washington der WELT, sie wären erstaunt, wenn die

se noch nicht in Jamba eingetroffen wären.

Die Sowjetunion hat die Rüstung der Regierungstruppen in den letzten Monaten erheblich verstärkt. Präsident Edoardo dos Santos hielt sich im Mai fünf Tage lang in Moskau auf. In einem gemeinsamen Kommuniqué hieß es damals, die Sowjetunion sei bereit, jede „konzertierte Aktion“ gegen Angola zu verteidigen. Angesichts der wachsenden Aggression der USA und Südafrikas gegen Angola müßten die drei Länder – die UdSSR, Angola und Kuba – ihre Position stärken.

In Lissabon meldete die staatliche angolische Nachrichtenagentur Angop, ein südafrikanisches Kriegsschiff habe vor dem angolischen Hafen von Namibie (Mossamedes), mit einer Raketen salva einen Öltank in Brand geschossen.

Ein Sprecher der südafrikanischen Armee sagte dazu, Angola habe bereits früher versucht, von Savimbi durchgeführte Aktionen der südafrikanischen Armee anzulasten. Es wolle sich damit vor der eigenen Bevölkerung rechtfertigen, da es bisher nicht in der Lage gewesen sei, Savimbis Hauptquartier Jamba einzunehmen.

Beobachter weisen jedoch darauf hin, daß der äußerste Südwesten Angolas bisher nicht unter Kontrolle Savimbis stand. Über Namibie werden die Swapo-Truppen mit Nachschub versorgt.

Owens Beharren auf einem nuklearen Großbritannien irritiert die Allianz

Auch die eigene Partei auf Distanz / Aufschub des Trident-Entschlusses als „Kompromiß“?

REINER GATERMANN, London
Mit seiner in Bonn gehaltenen Rede hat David Owen, der Führer der britischen Sozialdemokraten, die Meinungsunterschiede über verteidigungspolitische Ziele innerhalb der sozialliberalen Allianz deutlich offengelegt.

Die zuständige Kommission innerhalb der „Koalition“ wird am Mittwoch nach zähen Verhandlungen das gemeinsame Verteidigungspapier veröffentlichen. Sie glaubte, den kritischsten Punkt, nämlich die Zukunft Großbritanniens als Nuklearmacht, durch einen – wenn auch sehr vagen – Kompromiß überbrückt zu haben.

Zunichte gemacht wurde dieses Vorhaben durch die Äußerungen David Owens. Vor der Deutsch-Britischen Gesellschaft für Außenpolitik hatte er sich in Bonn nachdrücklich für die Erhaltung einer unabhängigen britischen Nuklearwaffe ausgesprochen. Diese kompromißlose Position hat nicht nur die Liberalen irritiert, sondern auch führende Sozialdemokraten veranlaßt, die Ausführungen Owens als „privat“ abzutun.

Schlagkraft erhöhen

Die regierenden Tories bereiten die Ablösung der bisherigen atomaren Polaris-Raketen durch Trident vor, wofür die nukleare Schlagkraft in den neunziger Jahren erheblich verstärkt werden wird.

Die Labour Party dagegen plädiert

für die ersatzlose Abschaffung der britischen Nuklearwaffe und fordert außerdem den Abzug der amerikanischen

Die Allianz war bisher nicht in der Lage, einen gemeinsamen Standpunkt zu beziehen. Die stark pazifistisch eingestellten Liberalen tückten zwar ein gutes Stück von ihrer früheren Position ab, die eindeutig antiklear war. Aber sie konnten dennoch die immer von David Owen vertretene und jetzt in Bonn wiederholte Auffassung, wonach Großbritannien für das westeuropäische nukleare Abschreckungskonzept unverzichtbar ist, nicht akzeptieren.

In dem verteidigungspolitischen Ausschuss einigte man sich jetzt auf den Passus, daß man mit der Trident-Entscheidung noch warten könne. Diese bedenklliche Unentschiedenheit schreibt der Sozialdemokrat dem liberalen Einfluß auf das Papier zu und hält sie für fatal. Zur nächsten Wahl müsse der Bürger genau wissen, wo die Partei in dieser Frage stehe.

Für David Owen gibt es keine Zweifel. In seiner Rede erklärte er nach einer Analyse der europäischen-amerikanischen Beziehungen innerhalb der NATO: „Viele unter uns, die an die Notwendigkeit einer nuklearen Abschreckungsmöglichkeit der NATO glauben, fühlen sich in ihrer Überzeugung, daß Großbritannien eine Nuklearmacht verbleiben und zur nuklearen Abschreckungsstrategie

der NATO beitragen soll, durch die politischen Ereignisse und die US-Attituden der vergangenen 25 Jahre erheblich bestärkt.“

An anderer Stelle vermerkt er: „Viele meinen, es würde zu politischen Verschiebungen kommen und in Europa Unsicherheit schaffen, wenn Frankreich als einziger europäischer Nuklearwaffen-Staat übrigbliebe.“ Owen meinte weiter, aus britischer Sicht müsse die amerikanische Dominanz innerhalb der NATO beendet werden, ihre Bedeutung aufgrund ihres überstarken Einflusses auf die nukleare Abschreckung“ ausgewogen sein.

Mit einer Stimme

„Dies kann nur geschehen, wenn die beiden europäischen Atommächte, Frankreich und Großbritannien, und das Land mit der größten und effektivsten konventionellen Verteidigung, die Bundesrepublik Deutschland, mit einer Stimme mit den USA sprechen.“

David Owen plädierte für eine Stärkung des europäischen Pfeilers der NATO. Hierfür sei eine Abschaffung der britischen Atomwaffe „nicht gerade der überzeugendste Schritt“. Allerdings seien die Sozialdemokraten bereit, Polaris und ihren Ersatz auf den Verhandlungstisch zu bringen auf der Suche nach einem Ende für alle Atomwaffen.“

Gewerkschaften lehnen Murdochs Angebot ab

Keine neuen Verhandlungen, Arbeitskampf geht weiter

gtn, London
Die Hoffnung auf ein baldiges Ende des seit 19 Wochen andauernden Arbeitskampfes zwischen 5500 fristlos entlassenen Mitgliedern von drei Druckergewerkschaften und dem Großverleger Rupert Murdoch erfüllt sich nicht.

In einer Urabstimmung lehnte eine große Mehrheit der Gewerkschaftsmitglieder das „endgültige Angebot“ Murdochs ab. Die betroffenen Arbeitnehmerorganisationen berieten am Wochenende über Möglichkeiten, den Konflikt zu intensivieren.

2000 Demonstranten versuchten, die Auslieferung der Murdoch-Sonntagszeitungen zu verhindern. Dies gelang ihnen nicht. Fünf Personen wurden festgenommen.

Als soziales Entgegenkommen hatte Rupert Murdoch seine Bereitschaft bezeichnet, den nach einem legalen Streik Mitte Januar von ihm – legal einwandfrei – fristlos entlassenen Arbeitnehmern insgesamt 50 Millionen Pfund (rund 170 Millionen Mark) Abstandsgelder zu zahlen.

Keine Empfehlung

Außerdem sollte ihren Gewerkschaften das Redaktionsgebäude der „Sunday Times“ und deren Druckerrei zu eigenen Zwecken zu überlassen. „Rein rechtlich wären wir zu nichts verpflichtet.“

Während die größere in diesen Arbeitskampf verwickelte Gewerk-

schaft, Sogat ft, ihren Mitgliedern keinerlei Empfehlung für die Urabstimmung gab, wurde das Angebot von der NGA strikt abgelehnt.

Daß allerdings eine deutliche Sogat-Mehrheit für eine Verweigerung stimmte, überraschte auch in Gewerkschaftskreisen.

Druck der Radikalen

Denn ihre Mitglieder hätten bei einer Annahme finanziell verhältnismäßig besser abgeschnitten als die höher bezahlten NGA-Drucker. Nun wird vermutet, daß die von radikalen Sogat-Gruppen betriebene Anti-Murdoch-Kampagne erfolgreich verlaufen ist.

Die Gegner der Offerte hatten damit argumentiert, daß sie keine Abfindungen wollen, sondern Arbeitsplätze in der neuen Murdoch-Druckerei. Aus ihr sind sie jedoch ausgesperrt. Dort sind jetzt Mitglieder der Elektrikergewerkschaft beschäftigt.

Die Drucker-Gewerkschaften sind offenbar bestrebt, in ihrem Kampf gegen Murdoch neue Fronten zu eröffnen, indem sie andere Gewerkschaften mit einbeziehen.

Bruce Matthews, Chef des Murdoch-Verlages News International, erklärte unmittelbar nach der Angebotsablehnung, die Offerte sei damit zurückgezogen und es werde keine weiteren Verhandlungen mehr geben, weil es nichts zu verhandeln gebe.

Die Kundennähe der Post zeigt sich besonders in entfernten liegenden Gegenden.

► Nur wer überall ist, ist für alle da. Etwa 48 Millionen Bundesbürger nehmen die vielfältigen Dienste der Post in Anspruch. In den Ballungszentren der Großstädte ebenso wie in der Abgeschiedenheit ländlicher Idylle.

Dazu Bundespostminister Dr. Schwarz-Schilling: „Die Post ist für alle da. Unser Dienstleistungsangebot kann jeder zu gleichen Bedingungen und Gebühren nutzen.“

► Wir sind Ihnen näher, als Sie denken. 17.664 Postämter und Poststellen sowie rund 10.000 Landzusteller garantieren Kundennähe. Von Flensburg bis Füssen, von Pirmasens bis Passau. Ein flächendeckendes Netz, das auch dünnbesiedelte Gebiete erfaßt. Das gilt für die 110.000 Briefkästen und die 160.000 öffentlichen Telefone ebenso. Weil Kommunikation im täglichen Leben unentbehrlich ist.

► Wirtschaftliche Techniken, die der Allgemeinheit nützen. Einige Beispiele, die aufzeigen, wie Postämter und Postdienste ihre Leistung steigern und ihren Service ausbauen – zum Nutzen aller Postkunden: Neue Technologien halten Einzug bei der Post. Immer mehr Briefverteilanlagen werden konsequent eingesetzt, damit Briefe

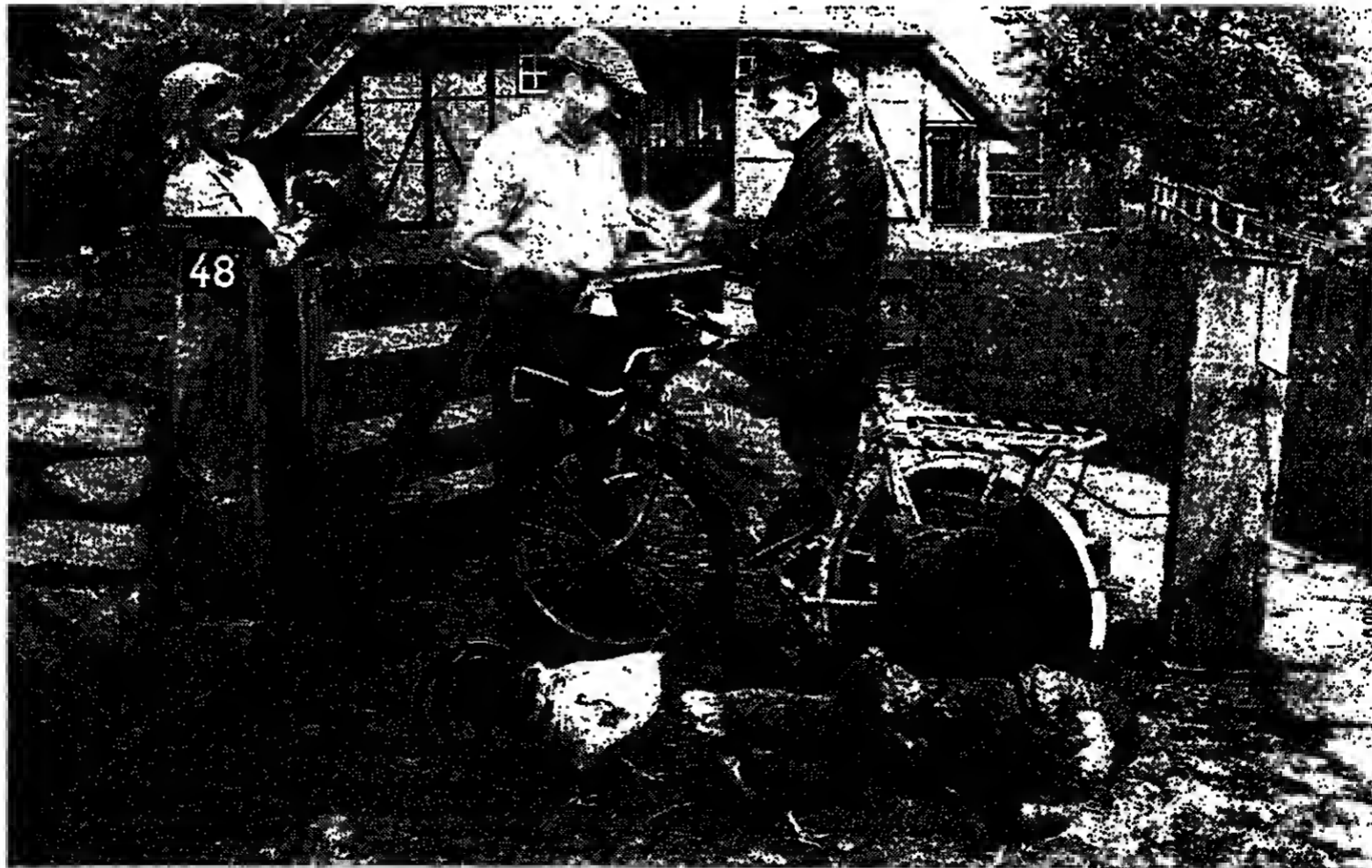
kostengünstig und schneller verteilt werden können. Fernkopiierer in mehr als 600 Postämtern erlauben es, besonders eilige Dokumente, Zeichnungen oder andere schriftliche Nachrichten per Telebrief direkt zum Empfangsort zu übertragen und beschleunigt auszuliefern. Denn oft können Minuten entscheiden – bei geschäftlicher, aber auch bei privater Kommunikation.

Auch die Einrichtung von öffentlichen Btx-Terminals wird weiter ausgebaut.

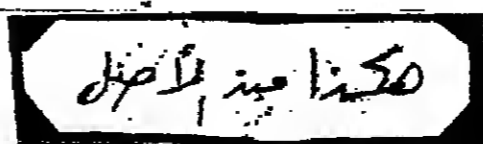
► Der Mensch braucht die Post. Die Post braucht den Menschen. Oberstes Ziel der Post ist und bleibt, Kommunikationsbedürfnisse zu erfüllen und die Verbindung von Mensch zu Mensch jederzeit und überall zu ermöglichen. Das ist trotz aller moderner Technik nur mit Menschen zu realisieren.

Mit Menschen, die engagiert ihren Dienst tun und durch ihre Arbeit dazu beitragen, daß neue Kontakte geknüpft werden können und bestehende Kontakte nicht abreißen. Die Post ist Europas größtes Service-Unternehmen für Kommunikation. Nicht zuletzt deshalb, weil sie überall dort ist, wo man sie braucht.

Mit den besten Kontakten zur Zukunft. 



„Die Post ist hier draußen gut auf dem Posten.“



ab 1.12.1980

Das Ergebnis der diesjährigen ADAC-Pannenstatistik bedeutet für Toyota:

BMZ

BESTE GESELL- SCHAFT.

Es sind jedes Jahr die gleichen Autos, die der ADAC loben oder tadeln muß. Wer in der neuen Pannenstatistik besonders gelobt wurde, sehen Sie hier: vier Klassensieger von zwei Herstellern. Einer davon: Toyota. Mit Corolla, dem Sieger der unteren Mittelklasse. Und Starlet, dem Sieger der kleinen Klasse. Ein Doppelsieg, mit dem wir uns in bester Gesellschaft be-

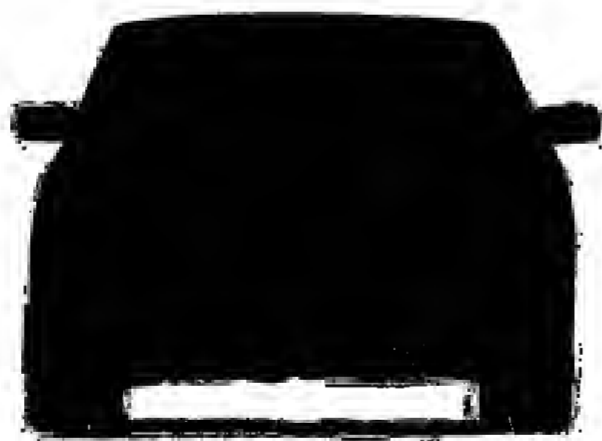
finden. Mehr noch freut uns allerdings, daß sich unsere Fertigungspräzision und unsere strengen Qualitätskontrollen für Sie bezahlt gemacht haben. Und das Ganze mit der Technik, die Ihnen noch ganz andere Vorteile bringt: die Toyota 12-Ventil-Technik. Sie ist umweltfreundlich und steuerbegünstigt. So spart der ADAC-Sieger Corolla 1,3 mit serienmäßigem 5-Gang-Getrie-

be bis zu DM 109,- pro Jahr, der steuerfreie Starlet 1,0 bis zu DM 750,- in 3 1/2 Jahren. Beide lassen Ihnen die freie Wahl zwischen dem umweltfreundlichen bleifreien und verbleiten Normalbenzin. Und schließlich spricht auch der Preis für Toyota: Den Corolla bekommen Sie ab DM 15.190,-, den Starlet ab DM 12.990,- unverbindliche Preisempfehlung plus Überführung.

3,33% Beide lassen sich mit 3,33% effektivem Jahreszins bequem finanzieren, bei nur 33% Anzahlung und Laufzeiten von 12, 24 und 33 Monaten über die Absatzkreditbank. Mehr über Sieger und Besiegte steht in aller Offenheit in der ADAC motorwelt 5/86.



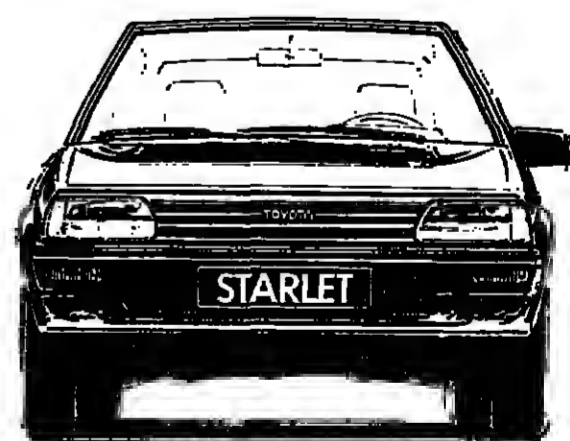
Sieger obere Mittel-/Oberklasse



Sieger Mittelklasse



Sieger untere Mittelklasse



Sieger kleine Klasse

TOYOTA

*Nichts ist
unmöglich*

131. Montag, 9. 1980
n lehnen
gebot ab
Kampffahrt geht
k der Radikalen
ntfern
men. Fern
sonders für
Nachricht
tragen
Minuten
geschät
bei priv
ichtung
ix-Termin
gebaut.
h braucht
braucht
stes Ziele
abt. Kom
nisse zu
Verbind
zu. Mens
überall
es ist
technik
realisiert
durch
lft weis
tur Kom
art ist
! Post

Die Sowjetunion möchte den Eindruck vermitteln, als wolle allein sie Abrüstung. In öffentlichen Erklärungen weckt Generalsekretär Gorbatschow Hoffnungen und tut so, als seien die NATO und insbesondere die USA Bremser bei der Abfassung nützlicher Verträge. Daß dies nicht stimmt, macht die folgende Dokumentation über die Verhandlungen in Wien und Genf deutlich. Die vom Bonner Verteidigungsministerium angefertigte Analyse über die MBFR-Runden sowie die Genfer Bemühungen um Abrüstung bei C-Waffen und die Verkleinerung der strategischen Systeme zeigt: Zwischen Wort und Wirklichkeit sowjetischer Abrüstungsbereitschaft klafft eine Lücke. Macht Moskau nur Propaganda oder will es wirklich Abrüstung? Die sowjetische Glaubwürdigkeit ist auf dem Prüfstand.



Wenn Gorbatschow Worte über Abrüstung macht, wartet der Westen auf seine Taten

FOTO: JASMIN / STUDIO X

Wie Moskau mit zwei Zungen spricht

I. Wiener Verhandlungen

Wort:
1. Erklärung von Generalsekretär Gorbatschow vom 15. Januar 1986 zu den Wiener MBFR-Verhandlungen: „Wir gehen davon aus, daß eine mögliche Vereinbarung über Truppenreduzierungen natürlich einer vernünftigen Kontrolle bedarf. Dazu sind wir bereit. Was die Einhaltung der Verpflichtung über das Einziehen der Truppenstärke anbelangt, so könnte man, ergänzend zu den nationalen technischen Mitteln, ständige Kontrollpunkte einrichten, die die Verlegung jeglicher Truppenkontingente in die Reduzierungszone überwachen.“
Wirklichkeit:
1. Östlicher Abkommensentwurf vom 20. Februar 1986:
Für die rund vierjährige Gesamtdauer eines ersten Abkommens sollen drei bis vier ständige Kontrollpunkte eingerichtet werden, über die alle Verbände, Truppenteile und Einheiten den Raum der Reduzierungen betreten und verlassen sollen. Ausgenommen sind ausdrücklich „Militärangehörige, die aus dem Militärdienst entlassen bzw. zu diesem eingezogen werden“. Der halbjährliche Personalaustausch sowjetischer Truppen in der DDR, CSSR und Polen soll somit an den Kontrollpunkten vorbei abgewickelt werden. Damit würden mehrere hunderttausend Mann pro Jahr der Erfassung entzogen.
Wort:
2. Pressekonferenz des stellvertretenden sowjetischen Außenministers Kornienko, des Chefs des Generalstabes, Achromjew, und des Abteilungsleiters für Internationale Information im Zentralkomitee, Samjatin, in Moskau am 18. Januar 1986: „Was die Kontrolle betrifft, wie sie speziell im Rahmen der Wiener Gespräche gehandhabt werden soll, so ist die Sowjetunion an einer wirksamen Kontrolle der Verwirklichung des Abkommens... nicht weniger interessiert als die Vereinigten Staaten und die übrigen NATO-Mitgliedsstaaten...“
„In dem von der Sowjetunion jetzt vorgeschlagenen Programm ist völlig genau gesagt, daß sie für eine effektive Kontrolle auf allen Gebieten der Reduzierung und Begrenzung der

fen-Verhandlungen, Israelien, eine Erklärung zu Exportkontrollen durch die Sowjetunion für C-Waffen-verwendbares Material ab.
Wirklichkeit:
2. Entsprechende Vorschläge der westlichen Staaten liegen seit 1984 vor und werden seit 1985 inoffiziell verfolgt. Erklärung der Sowjetunion bleibt hinter westlichen Vorschlägen zurück.
Wort:
3. Am 20. Februar 1986 wiederholt der stellvertretende sowjetische Außenminister, Kornienko, vor der Genfer Abrüstungskonferenz der 40 Staaten, die sich mit der Abrüstung der C-Waffen befaßt, fast wörtlich die Vorschläge Gorbatschows vom 15. Januar 1986.
Wirklichkeit:
3. Am 27. März 1986 mahnt der Bonner Delegationsleiter bei der Genfer Abrüstungskonferenz der 40 Staaten sowjetische Vorschläge insbesondere zur Verifizierung an.
Am 3. April 1986 mahnt der amerikanische Delegationsleiter ebenfalls vor der Genfer Konferenz sowjetische Vorschläge an.
Wort:
4. Am 18. April 1986 kündigt Gorbatschow Vorschläge zu den C-Waffen einschließlich strenger internationaler Kontrollen vor Ort öffentlich beim Parteitag der SED für die nächsten Tage an.
Am 22. April 1986 legt der sowjetische Botschafter, Israelien, der Genfer Abrüstungskonferenz der 40 Staaten folgenden Vorschlag vor, nachdem er vorher eine Pressekonferenz abgehalten hat:
- Erklärungen zu allen Produktionsstätten von C-Waffen einschließlich binärer C-Waffen;
- Vernichtung der C-Waffen-Bestände;
- Einstellung der C-Waffen-Produktion, Beginn des Abbaus und der Demontage der Produktionsstätten;
- Verfahren für Vernichtung der Produktionsstätten;
- Verifikation während der Einstellung der Produktion einschließlich internationaler Vor-Ort-Inspektionen nach den Vorgaben des Betreiberlandes.
Wirklichkeit:
4. Kein Wort zur zukünftigen Nichtproduktion, kein Wort zur Verdachtskontrolle, die als Kontrollmaßnahme zur Vertragssicherung bei vermuteten Verstößen unabdingbar ist.
Vorschläge der Sowjetunion wiederholen bekannte Positionen, zu denen sie im Bereich der Regelkontrolle zur Bestandsverifizierung bereits 1984 ihr Einverständnis erklärt hatte.
Außerdem wiederholen und ergänzen die sowjetischen Vorschläge zum Teil bereits verhandelte Einzelfragen der Artikel und des vorliegenden Vertragsentwurfs (Dokument CD 636).
Wort:
5. Nach dem Modernisierungsbeschluß der NATO für die C-Waffen der USA gibt die Sowjetunion am 30. Mai 1986 eine Regierungserklärung ab. Darin heißt es:
- neuer Rüstungswettlauf, Verstärkung der chemischen Gefahr;
- Hinweis auf Gorbatschow-Vorschläge vom 15. Januar 1986;
- Beschluß fügt der vereinbarten Konvention (im Westen fragt man sich, welche Konvention Moskau meint, da keine vereinbart ist) über ein Verbot derartiger Waffen schweren Schaden zu.
Wirklichkeit:
5. 17 Jahre haben die USA C-Waffen nicht produziert, die Sowjetunion aber ohne Unterlaß.

III. Genfer Verhandlungen über A-Waffen

Wort:
1. Gorbatschow am 15. Januar 1986: „Die Kontrolle über die Rüstungen, die der Vernichtung und Begrenzung unterliegen, würde sowohl mit nationalen technischen Mitteln als auch durch Inspektionen an Ort und Stelle erfolgen. Die UdSSR ist bereit, beliebige andere zusätzliche Kontrollmaßnahmen zu vereinbaren.“
Wort:
2. Pressekonferenz des stellvertretenden Außenministers Kornienko, des Chefs des Generalstabes, Achromjew, sowie des Abteilungsleiters für Internationale Information im Zentralkomitee, Samjatin, in Moskau am 18. Januar 1986 zu den Gorbatschow-Vorschlägen vom 15. Januar 1986: „... Auf allen Etappen der Liquidierung von Atomwaffen sollten der Umfang der zu vernichtenden Waffen sowie Orte, an denen sie vernichtet werden, abgestimmt werden. Es versteht sich, daß die Vernichtung bzw. Umrüstung von Waffen unbedingt unter zuverlässiger, darunter auch internationaler Kontrolle, erfolgen sollte...“
Wirklichkeit:
Nach 1. und 2. macht die Sowjetunion bei den Verhandlungen in Genf keine konkreten Vorschläge.
Wort:
3. Generaloberst Tschernow im ARD-Interview am 12. Februar 1986: „... Diese Raketen... sie werden vernichtet. Vernichtet unter sorgfältiger und zuverlässiger Kontrolle - nationaler und internationaler Kontrolle - einschließlich Inspektionen an Ort und Stelle...“
Frage: „Glauben Sie wirklich, daß das wirklich geschehen kann, eine geschlossene Gesellschaft so weit zu öffnen?“
Tschernow: „Aber nein, das versteht sich doch von selbst. Unsere Erklärung ist sehr durchdacht, sehr abgewogen, sehr verantwortungsbewußt. Alles, was die sowjetische Führung sagt, alles was in der Erklärung Gorbatschows gesagt wird, ist real - alles durchführbar und wird durchführbar sein. Bei uns sind Worte und Taten noch nie auseinandergegangen; deshalb kann man mit aller Ver-

II. Genfer Verhandlungen über C-Waffen

Wort:
1. Am 15. Januar 1986 kündigt Gorbatschow in einer öffentlichen Erklärung eine „neue Sicht der Dinge“ bei den Verhandlungen über chemische Waffen an:
- Bereitschaft, chemische Waffen noch in diesem Jahrhundert vollständig zu beseitigen;
- Benennung der Standorte der Produktionsstätten und Produktionseinstellung;
- strenge Kontrolle einschließlich internationaler Überwachung an Ort und Stelle.
Wirklichkeit:
1. Ausgangspunkt: Am 23. August 1985 legte die Arbeitsgruppe C-Waffen bei der Genfer Abrüstungskonferenz der 40 Staaten einen aus 16 Artikeln bestehenden Vertragsentwurf für ein Verbot abkommen mit zum Teil alternativen Formulierungen vor. Dieser Vertragsentwurf enthält in Artikel IV und Anlage V die Maßnahmen zur Vernichtung vorhandener C-Waffen und in Artikel V und Anlage V die Maßnahmen zur Zerstörung und Vernichtung vorhandener Produktionsstätten. Artikel VI beschäftigt

Erläuterungen

Seit Jahren verhandeln NATO und Warschauer Pakt an verschiedenen Tischen und in unterschiedlicher Zusammensetzung über das umfassende Thema Abrüstung. Die Erfolge blieben gering, weil es letztlich nicht gelungen ist, eine generelle Vergrößerung der Militärpotentiale in Ost und West zu verhindern. Es wurde lediglich erreicht, die Vergrößerung der Zahl der Waffen in bestimmten Kategorien oder ihre Stationierung etwa im Weltraum oder am Meeresboden zu verbieten.
Nach vielen Jahren vergeblicher Verhandlungen über die Kernfragen der Abrüstung und Rüstungskontrolle konzentriert sich der Westen seit einiger Zeit darauf, der Sowjetunion eine aus westlicher Sicht entscheidende Konzession zur Erhöhung des Vertrauens und damit der Sicherheit zwischen beiden Lagern abzurufen. Seine Forderung lautet: Mögliche Verhandlungsergebnisse müssen zuverlässig überprüfbar sein. Die Fachleute sagen, die Verifikation müsse gewährleistet sein. Dies aber haben die Sowjets bislang entschieden abgelehnt, vor allem die von der NATO als unabdingbar betrachtete Inspektion vor Ort. Moskau verweist sie als „gigantische Spionage“, die der Westen auf sowjetische Kosten verlange.
Die Wiener Verhandlungen mit dem Kürzel MBFR über die Reduzierung von konventionell bewaffneten Truppen in Mitteleuropa sind seit Oktober 1973 im Gange und bis heute ergebnislos geblieben, weil sich die Sowjetunion hartnäckig weigerte, eben zur Lösung der Verifikationsfrage Zutritt zu stellen zu beizutragen.
Über die weltweite Ächtung der chemischen Waffen wird seit Jahren in der Genfer Abrüstungskonferenz (Abkürzung CD hergeleitet aus Conference on Disarmament) von vierzig Staaten verhandelt. Die CD konstituierte sich 1979. Ihr gehören alle fünf Nuklearwaffenstaaten an. Auch an diesem Tisch ist die zuverlässige Überprüfung möglicher Vereinbarungen das zentrale und bisher unge löste Thema.
Über die Begrenzung der Atomwaffen strategischer Qualität verhandeln die USA und die Sowjetunion schon seit Beginn der siebziger Jahre. Das Ergebnis waren 1972 SALT 1 und der ABM-Vertrag über die Begrenzung der Abwehrsysteme gegen ballistische Flugkörper sowie im Juni 1979 SALT 2, der Vertrag, der nie ratifiziert wurde und Ende 1985 ausgelaufen wäre. Heute verhandeln beide Mächte im Rahmen von START über „tiefe Einschnitte“ in die offensive Raketenrüstung beider Seiten und parallel dazu über die Begrenzung von Weltraumwaffen. In diesem Rahmen spielen die sowjetischen wie die amerikanischen Anstrengungen zur Erforschung einer Raketenabwehr im Weltraum die zentrale Rolle. zmc

Süssmuth: Videos gefährden sozial Schwache

Ein intaktes Elternhaus ist der beste Jugendschutz. Eine westeuropäische einheitliche Jugendschutzgesetzgebung (im Hinblick auf die grenzübergreifenden Medien-Verbreitungsmöglichkeiten) ist zwar erwünscht, mit ihr ist aber kaum zu rechnen. Vor allem diese zwei Ergebnisse sind nach der Vortragsveranstaltung „Jugendschutz und Medien“ des Instituts für Rundfunkrecht an der Universität Köln festzuhalten.
Jugendliche aus sozial schwachen Großstadt-Wohnblöcken und gestörten Familienverhältnissen sind am stärksten gefährdet vor allem von der Horror- und Kannibalen-Welle auf dem Videomarkt, meinte Jugendministerin Rita Süssmuth. Bei ihnen zu Hause stehen überproportional viele Video-Recorder (im Durchschnitt hat knapp jeder dritte Haushalt einen).

Kiltschee-Bildungen

Bei den jugendlichen Vielschmern, die in diesen Bevölkerungskreisen häufig vertreten sind, dränge sich die Frage auf, „mit welchen Wirklichkeitsvorstellungen“ sie aufwachsen; sie hätten „kaum noch ohne primäre Erfahrungen“, seien „Kiltschee-Bildungen, veränderter Realitätseinschätzung und einer Überforderung der seelischen Aufnahmefähigkeit“ ausgesetzt. „Videobesitz öffnet die Bildungsschere“, meinte auch der Freiburger Strafrechtler Günther Kaiser. Eine Lehrerin berichtete von Jugendgruppen, die sich zur Schulzeit zum „Horror-Video-Frühstück“ treffen, was nur bei mangelnder Aufsicht möglich sei. Überhaupt spielt sich jugendlicher Horrorkonsum vor allem in Cliquen ab, war zu erfahren.
Die Ministerin wünschte eine grenzübergreifende Regelung des Jugendschutzes für die neuen Fernsehprogramme. Sie räumte jedoch ein, daß „der Handlungsbedarf in anderen Ländern nicht in gleicher Weise gesehen wird“. Auch ein Entwurf der EG-Kommission, der sich nur gegen „sinnlose“ Gewalt wendet, läßt Zweifel aufkommen, ob das Süssmuth-Versprechen zu erfüllen ist, daß Bonn keiner EG-Regelung zustimmen wird, die „hinter unseren Standards zurückbleibt“.

Im Ausland andere Werte

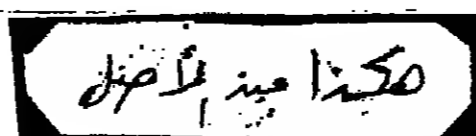
Bauke Geering vom Niederländischen Fernsehen zeigte die unterschiedlichen Einschätzungen in diesem Nachbarland auf. Man wolle keinesfalls moralische Kriterien anwenden - das verbiete die Einschätzung von „mündigen Bürger“. Andererseits sind aus Jugendschutz-Erwägungen dort Sendungen verboten, die in der Bundesrepublik auf keinerlei Bedenken stoßen würden; etwa die Werbung für einen Autoreifen, der kurz vor einem Kind zu Halten kommt, oder Werbung mit einem Kind, das Teewasser erhitzt. In Deutschland Jugendliche nicht zugängliche Video-Filme stehen in Holland übrigens „im ersten Regal“, wurde erwähnt.

Rudolf Stefen von der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften erwähnte, daß erst seit 1972 wissenschaftlich geklärt sei, daß Gewalt-darstellungen gefährdend wirken. Er befürwortete die Selbstbeschränkung von Fernseh-Anstalten, jugendgefährdende Sendungen erst nach 22 oder 23 Uhr zu senden. Anlässlich seines Vortrags wurde der Zwiespalt deutlich, daß man den Erwachsenen jugendgefährdende Filme nicht vorhalten darf, andererseits gerade die gefährdeten Jugendlichen, die auch die Ministerin erwähnte, sich kaum an öffentlich-rechtlich festgelegte Zeiten, wann sie ins Bett zu gehen haben, halten - es werden also durch die Selbstbeschränkung der Fernsehanstalten hauptsächlich die Jugendlichen geschützt, die kaum gefährdet sind, weil ein intaktes Elternhaus die meisten Gefahren abfedert.

Der private Anbieter RTL plus, so sagte Stefen, halte sich an seine Selbstbeschränkung, indizierte Filme - im Gegensatz zu ARD und ZDF - nicht zu senden. Mit SAT 1 habe er „keine Schwierigkeiten“, wohnungen vor dem Verwaltungsgericht Köln eine Verfahren zwischen seiner Stelle und dem ZDF anhängig ist, das eine Folge der „Schwarzwaldkrimi“ sendete, obwohl sie indiziert war. Dahinter steht die grundsätzliche Auffassung des ZDF, das der Bundesprüfstelle nur empfehlender Charakter zubilligt - eine Auffassung, die die privaten Programm-Anbieter übrigens teilen.

Hauptlast bei den Eltern

Strategebs-Professor Kaiser ging im Gegensatz zu Stefen nicht davon aus, daß eine negative Folge von Gewalt- und Pornographie-Darstellungen bereits wissenschaftlich erwiesen sei, es sprach nur von „empirischer Wahrscheinlichkeit“. Er verwies darauf, daß die Zahl der Sexualdelikte seit der weitgehenden Freigabe der Pornographie in der Bundesrepublik und Skandinavien nicht gestiegen sei. „Der ganz überwiegende Teil der Konsumenten solcher Filme werde nicht straffällig. Auch er wies auf die Hauptaufgabe der Eltern beim Jugendschutz: „Er beginnt im Wohnzimmer, während der städtische Schutz an der Haustür endet.“



Wissmuth: Viel Fahrden zial Schwach

... in der ...

... fahrungen

... in der ...

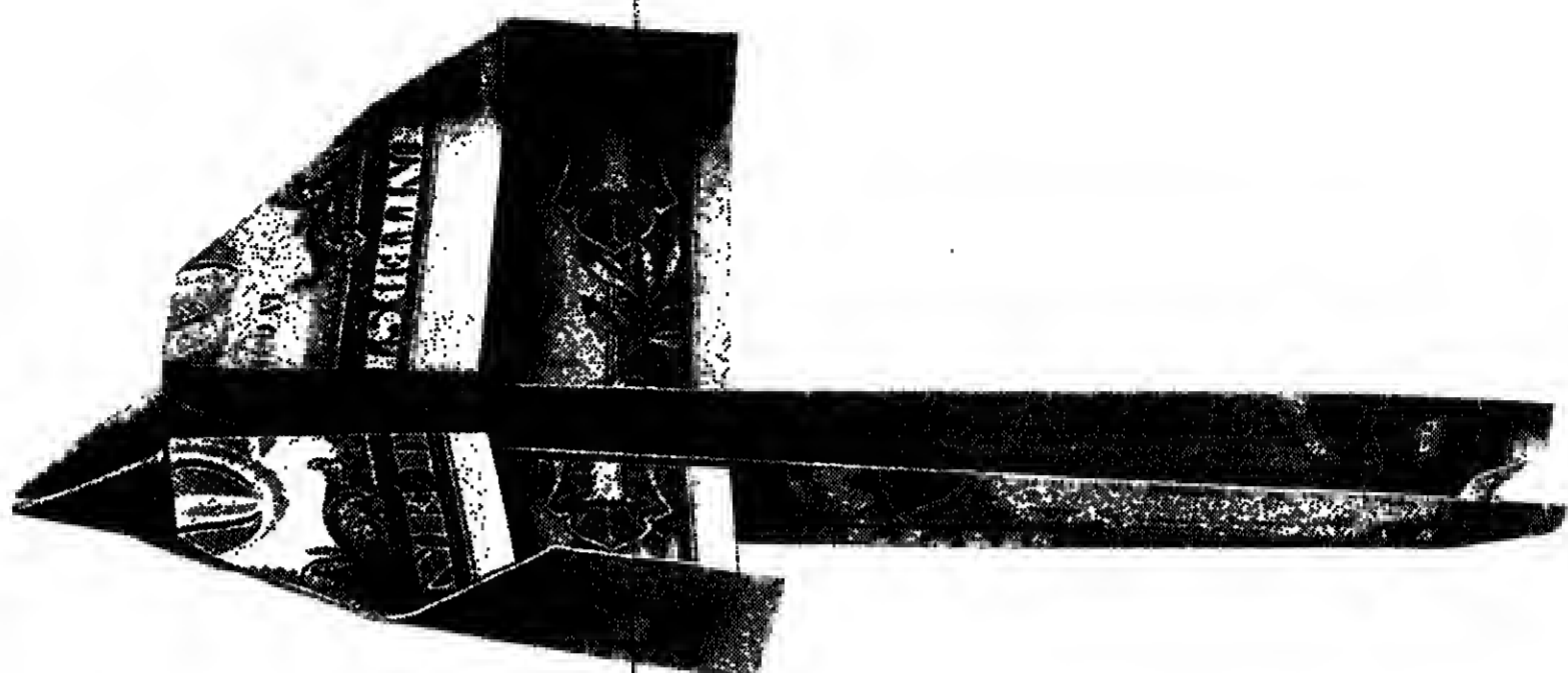
... Ausland anders

... in der ...

... in der ...

... in der ...

... in der ...



Unser USA-Angebot wird von Tag zu Tag interessanter.

Je günstiger der Dollar, desto mehr bekommen Sie fürs Geld. Und je mehr Sie für Ihr Geld bekommen, desto preiswerter wird Ihr Aufenthalt in Nordamerika. Die beste Gelegenheit also, demnächst in die Staaten zu starten. Ein weiterer Vorteil

ist der preiswerte Lufthansa Holiday-Tarif: Tourist Class-Service in original Lufthansa Qualität. Bleibt nur noch die Frage, wohin und wann Sie fliegen wollen. Mit Lufthansa haben Sie die Wahl zwischen 15 Zielen in

Nordamerika: Anchorage, Atlanta, Boston, Calgary, Chicago, Dallas, Houston, Los Angeles, Miami, Montreal, New York, Philadelphia, San Francisco, Toronto, Vancouver. Insgesamt über 100 Flüge von verschiedenen deutschen Flughäfen

aus. Woche für Woche. Über die nahezu unbegrenzten Möglichkeiten, mit Lufthansa nach Nordamerika zu fliegen, möchten wir Sie gern ausführlicher informieren. Schicken Sie uns deshalb bitte den Coupon. Oder rufen Sie uns einfach an.



An: Deutsche Lufthansa AG, Postfach 90 01 11, 6000 Frankfurt/Main 90
 Bitte schicken Sie mir ausführliches Informationsmaterial über Nordamerika-Flüge mit Lufthansa und die Lufthansa Holiday-Tarife.

Name: _____

Anschrift: _____

Coupon ausschneiden, auf eine Karte kleben. Und ab geht die Post. Oder rufen Sie doch einfach an. Zum Ortstarif. Und hinterlassen Sie Ihre Anschrift.

☎ 0130 - 5544

Buchung und weitere Informationen in Ihrem Reisebüro mit Lufthansa Agentur.

Montag, 8. Juni 1986 Nr. 131

Chiracs Dilemma

J. Sch. (Paris) - Um an der Macht zu bleiben, braucht die bürgerliche Regierung in Frankreich vor allem Erfolge im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit...

Vergeßlich

HH - Beim 'Babyjahr' setzte herzloses Kalkül der Bundesregierung auf Dankbarkeit der jüngeren Frauen und grenzte die älteren aus...

Unbeirrt auf Kurs

Von WILHELM FURLER, London

Unsere Politik, so erläuterte Regierungschefin Margaret Thatcher dieser Tage auf der Jahreskonferenz konservativer Frauen...

entlassenen bei den britischen Werten, gleiches bei der bis noch vor kurzem blühenden Offshore-Industrie...

Dabei ist das Beschäftigungsproblem in Großbritannien mit einer Arbeitslosenquote von mehr als 13,5 Prozent bei fast 3,4 Millionen Erwerbslosen ohnehin schon größer als in den meisten anderen Industrieländern...

Höchstens zwei Jahre sind es noch bis zu den nächsten Unterhauswahlen. Damit bleibt Frau Thatcher nicht mehr viel Zeit, ihrer Politik des vernünftigen Haushaltes und der schrittweisen Steuererleichterungen wieder mehr Popularität zu verschaffen...

Anderserseits bleibt noch Raum für einige Initiativen. Denn die Qualität eines Staatswesens läßt sich sicherlich auch daran messen, wie hoch der Standard seiner Dienstleistungen ist...

EUROFINANZIERUNGEN

Deutsche Banken müssen Eigenkapital vorhalten

cd. Frankfurt Die deutschen Banken müssen jetzt auch ihre nicht bilanzierten 'Umschreibungspflichten' mit Eigenkapital unterlegen...

Durch die Einbeziehung dieser seit einiger Zeit am Euromarkt stark vorgedrungenen Finanzierungsformen, die Kreditaufnahme für den Fall sind, daß ein Unternehmen nicht gelingt...

BUNDESFINANZMINISTERIUM / Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats

Steuerliche Begünstigung der Alterseinkünfte nicht zu rechtfertigen

Der Wissenschaftliche Beirat beim Bundesfinanzministerium regt eine Erhöhung der Sonderausgaben-Höchstbeträge für die Altersicherung an...

Hauptursache für die Notwendigkeit einer Reform ist für die Wissenschaftler, daß Alterseinkünfte im Vergleich zu Aktivbezügen generell in einem Maße begünstigt werden...

Der Beirat kritisiert ferner erhebliche Differenzierungen innerhalb der Alterseinkünfte. Ein alleinstehender Beamter zum Beispiel zahlt für Einkünfte von jährlich 20 962 Mark 1532 Mark Steuern...

HEINZ HECK, Bonn

Der Beirat macht nach Abwägung verschiedener Lösungsmodelle mit weit überwiegender Mehrheit den Vorschlag, Pflichtbeiträge zur Rentenversicherung ebenso wie vergleichbare Beiträge zu Leibrentenversicherungen allgemein von der Besteuerung auszunehmen...

Im Beirat wurden für und Wider einer qualitativen und quantitativen Abgrenzung der steuerfreien Aufwendungen für die Altersvorsorge erörtert. Dabei blieb ohne eindeutiges Votum...

Schließlich führe die steuerliche Begünstigung der Alterseinkünfte zu unerwünschten ökonomischen Wirkungen. Denn sie erhöhe den Anreiz, die Berufstätigkeit frühzeitig aufzugeben...

AUF EIN WORT



Die Chemie-Industrie befindet sich in einem verstärkten Innovationswettbewerb. Forschungskoooperation mit Hochschulen sowie einzelner Firmen gewinnen daher zunehmend an Bedeutung...

Ifo: 19 Prozent mehr Autos bis 2000

rt, München

Der Bestand an Personenkraftwagen in der Bundesrepublik wird nach Ansicht des Münchener Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung bis zum Jahre 2000 trotz schrumpfender Bevölkerung noch um etwa ein Fünftel zunehmen...

GASWIRTSCHAFT

Mit hohen Investitionen wird Versorgung gesichert

A. G. Bonn Auch in den kommenden Jahren wird die öffentliche Gaswirtschaft jährlich mehr als drei Milliarden Mark investieren...

Der Verbrauch blieb 1985 mit insgesamt 58,8 Millionen SKE gegenüber dem Vorjahr unverändert. Mit einem Anteil von 15,2 Prozent am Primärenergieverbrauch blieb Erdgas damit der dritte Eckpfeiler in der Energieversorgung der Bundesrepublik...

US-AKTENMÄRKTE

Nach großen Schwankungen neuen Höchststand erreicht

AP, Frankfurt Unterschiedlich präsentierten sich die internationalen Aktienbörsen in der letzten Woche. Neben neuen Indehöchstständen (New York, Tokio) gab es eine entsprechende Tiefmarktlage und mehr oder minder deutlich ausgeprägte Minuskorrekturen in Frankreich...

Am Freitag schloß die New Yorker Börse nach kräftigen Schwankungen im Sitzungsverlauf behauptet. Dabei lag die allgemeine Marktentwicklung hinter der Spitzenwerte. Doch blieb das Verhältnis Gewinner/Verlierer fast ausgeglichen...

Während der Anleihemarkt die höher als erwartet ausgefallene Arbeitslosenrate als Zeichen für eine träge Wirtschaft und als Grund für eine Senkung des Diskontsatzes beurteilt...

ILA / Im Flugzeugbau verschärft sich der Kampf der Giganten Airbus und Boeing

Die Europäer geben sich gelassen

D. SCHMIDT, Hannover Mit Gelassenheit reagiert der europäische Flugzeugbau-Konzern Airbus Industrie auf die Ankündigung von Boeing, die Klasse der Flugzeuge mit 150 Sitzen...

Fortentwicklung der 737-300 oder der 737-400, noch nicht im klaren zu sein. Bei der Vorstellung des 737-Projekts nämlich hat Boeing mehrere Alternativen für den Fall angeboten...

Airbus erinnert in diesem Zusammenhang an die Taktik des US-Flugzeugbauers im Vorfeld des Programm-Starts für den A-320. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit hatte Boeing den Markt für Maschinen mit 150 Sitzplätzen als nicht existent bezeichnet...

Boeing hat inzwischen nachgezogen. Die neue Version der 737, die mit

INSTITUT DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT

Konjunkturaufschwung hält noch mindestens vier Jahre

ARNULF GOSCH, Bonn Auch die späten 80er Jahre werden nach Meinung des Kölner Instituts der deutschen Wirtschaft im Zeichen einer stetigen Aufwärtsentwicklung der Volkswirtschaft stehen...

Seitdem habe sich aber einiges geändert. Offenbar unter dem Eindruck der verbesserten Wirtschaftslage hätten die Experten damit begonnen, ihre Prognosen nach oben zu revidieren...

Diese Prognosen konnten noch die aktuellsten Daten berücksichtigen. Ihre Vorhersagen für den Jahresdurchschnittlichen Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes bewegen sich von 2,7 bis 2,9 Prozent...

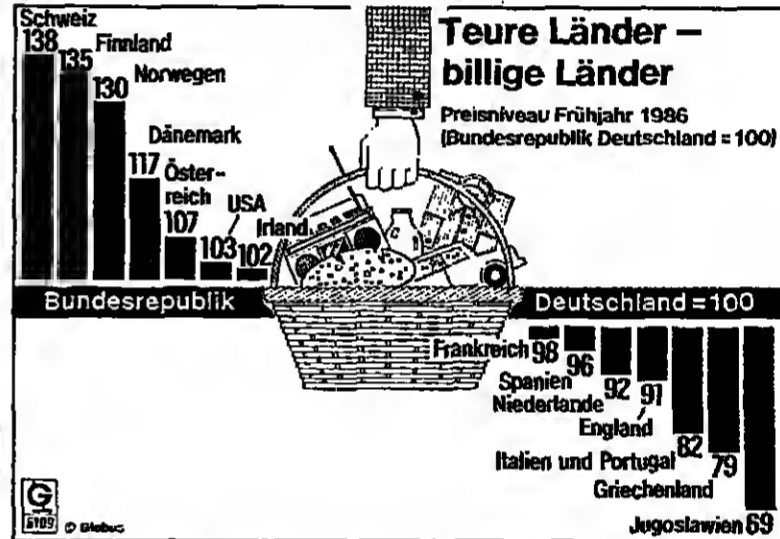
investitionen um 3,8 bis 4,2 Prozent zunehmen. Auch beim Außenhandel soll es weiter aufwärts gehen...

Wie sehr sich selbst kleine Unterschiede in der jährlichen Wachstumsprognose - auf einen mehrjährigen Zeitraum gerechnet - zu merklichen Abweichungen summieren, macht das Kölner Institut anhand der Beschäftigung deutlich...

Diese Aufwärtsentwicklung birgt aber auch das Risiko in sich, daß die stramme Nachfrage über Jahre hinweg an die Grenzen des Güter- und Dienstleistungsangebotes stoßen könnte...

Das Dilemma bestehe darin, daß die in den frühen 80er Jahren unterbliebenen Investitionen in den späten 80er Jahren fehlen könnten...

WIRTSCHAFTS JOURNAL



Die Bundesrepublik ist kein ausgesprochen teures Land. Das deutsche Preisniveau für die Lebenshaltung liegt international im Mittelfeld...

Bekleidungsindustrie fordert Importquoten Berlin (dpa/VWD) - Vor einer neuen Welle billiger Textilimporte aus dem Fernen Osten...

Am Rande der Messe wird diesmal die Gründung von Gesellschaften mit ausländischer Beteiligung wichtiger Verhandlungsgegenstand sein...

Positive Jahresbilanz

Timmenordorfer Strand (dpa/VWD) - Der Gesundenschwimmungsprozeß in der deutschen Herrenbekleidungsindustrie hat zu Erfolgen geführt...

Tadel für Landesbanken

Frankfurt (DW) - Die politisch motivierte Unterstützung angeschlagener Unternehmen durch im öffentlichen Besitz stehende Landesbanken hat der Präsident des HWWA-Instituts für Wirtschaftsforschung...

Exportsteuer beschlossen

Guatemala-Stadt (AFP) - Die christdemokratische Regierung von Präsident Vignicio Cerezo hat ein Programm zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise in Guatemala eingeleitet...

Posener Messe eröffnet

Posen (dpa/VWD) - In Anwesenheit von Ministerpräsident Zbigniew Messner hat der polnische Außenhandelsminister Andrzej Wojcik am Sonntag die 58. Posener Messe eröffnet...

ENERGIE / Viele Erdgasfelder noch unerschlossen

Ölverbrauch steigt wieder

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris
Der Mineralölverbrauch der westlichen Industriestaaten (OECD-Zone), der 1985 um 1,3 Prozent zurückgegangen war, wird in diesem Jahr um 2,5 Prozent steigen, meint die Internationale Energie-Agentur in ihrem jüngsten Ölmarktbericht.

nigt sich der Ölverbrauch in Nordamerika nach der IEA-Prognose, nämlich um 2,9 Prozent in 1986. Aber auch Westeuropa legt ziemlich kräftig, um 2,6 Prozent, zu, während die Pazifikzone nur genauso viel Öl verbrauchen wird wie 1985.

Als wichtigsten Grund für die Verbrauchssteigerung nennt die IEA die niedrigen Ölpreiskurse, die die Verbraucher zum Öl verleiten.

Wollen Sie Ihre Berufschancen anderen überlassen?
Kaufen Sie sich jeden Samstag den großen Stellenanzeiger für Fach- und Führungskräfte in der WELT

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

wohl sich diese im Monat Mai erstmals wieder leicht erhöht hatten. Der Benzinverbrauch würde deshalb in diesem Jahr die höchste Wachstumsrate seit 1977/78 erreichen.

Die IEA hat ihre Mitgliedstaaten dazu aufgefordert, den Ölmarkt durch die Erschließung eigener Erdgasvorkommen zu entlasten.

In ihrer Erdgasstudie unterstellt die IEA, daß die Ölpreise zunächst unter das Niveau von 1985 fallen, in den neunziger Jahren aber wieder ansteigen.

DEUTSCHER RAIFFEISENVERBAND / Hohe Umsatzeinbußen durch Tschernobyl

Verbraucher immer noch verunsichert

HENNER LAVALL, Bonn
„Da klare Kompetenz nicht gegeben war, fehlte es an einheitlichen Höchstwerten; das trug erheblich zur allgemeinen Verunsicherung bei.“

Durchschnitt bei 70 Prozent gelegen -, wobei zusätzlich noch 30 Mill. DM im Italienelexport hinzugekommen seien.

Es habe sich erneut klar gezeigt, meinte Croll, daß der Verbraucher auf Verunsicherung sehr stark reagiere. Selbst heute sei noch Kaufzurückhaltung bei Milch und Gemüse festzustellen.

Hans-Jürgen Wick. Die Voraussetzungen auf den europäischen Agrarmärkten hätten sich gegenüber 1985 nicht verändert.

Auch 1985 sind die Gesamtsätze aller genossenschaftlichen Unternehmen um real 1,3 Prozent auf knapp 81 Mrd. DM gesunken.

Die nächsten Monate werden nach Ansicht von DRV-Präsident Croll auch durch verstärkten Druck zum Strukturwandel geprägt sein.

Wochenschlußkurse

Table with columns for New York, Toronto, and Tokio, listing various stock indices and prices.

DECKEL / Ertragsplus gestattet wieder eine Dividende

„Kühnste Träume übertroffen“

DANKWARD SEITZ, München
Selbst wenn mittelfristig mit einem Abklingen der guten Werkzeugmaschinen-Konjunktur gerechnet werden muß, ist man bei der Münchner Friedrich Deckel AG davon überzeugt, das weitere Wachstum sicherstellen zu können.

men und 1985 ein Umsatzplus von 24 Prozent auf 470,7 Mill. DM zu erzielen. Der Auftragszuwachs wuchs um 25 Prozent auf 514 Mill. DM, wovon 427 (312) Mill. DM auf rechnergesteuerte (CNC-)Maschinen entfielen.

Zum Ausdruck kommt die Ertragsverbesserung nicht in dem auf 10,7 (16) Mill. DM gesunkenen Jahresüberschuß, sondern vielmehr im Steuerertrag von 12,4 (15) Mill. DM, dem auf 43,4 (28,2) Mill. DM verbeserten Brutto-Cash-flow und dem Gewinn je Aktie von 10,72 (5,64) DM.

Um für das weitere Wachstum gerüstet zu sein, wird der Hauptversammlung am 11. Juli vorgeschlagen, ein genehmigtes Kapital von 20 Mill. DM zu schaffen.

RENTENMARKT / Ver Stimmung durch Bundesanleihe

Vom Einbruch etwas erholt

In der zweiten Wochenhälfte hat sich der Rentenmarkt stabilisiert und zum Schluß sogar leicht erholt.

schon haben sich die Konsortialbanken damit abgefunden, daß sie auf dem größten Teil dieser Vier-Milliarden-Emission sitzenbleiben.

Table showing bond market data with columns for Emissionen, 6.6%, 30.5%, 30.12%, 28.12%, 30.12%.

KONKURSE

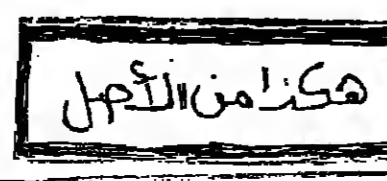
Konkurs eröffnet: Aachen: K. B. Ges. f. Mauerwerk- u. Betonbau GmbH, Wurselen: Bad Kreuznach: Eik Verwaltungen mbH, Kirm: Berlin: Charlotteburg: Terra Vita Grundstücksbes. mbH & Co.

steln: Italienische Möbel-Einrichtungen u. Importeure f. zeitgemäßes Wohnen mbH, Kelheim/Ta: Ländlecker: Wilm Buschmann, Elektromotoren: Rabden: Mainz: Edgar Reinhold Schmitz, Marburg: Reinhold Behre, München: Franz Birgelen, Vörsen: Kemscheld: Forsbach GmbH, Solingen-Obligs: Seefood, Fleischpacker: mbH, Bergisch Gladbach: Zweibrücken: Altmündener Baustahl-Verlegete GmbH, Waldmohr.

6 3/4% Anleihe von 1986 (1994) Ausgabe II
der
Kreditanstalt für Wiederaufbau
Verkaufsangebot
Die Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main, begibt zur Gewährung von langfristigen Investitionskrediten eine 6 3/4% Anleihe von 1986 (1994) im Gesamtbetrag von DM 750.000.000,-

Drehtür-Medizin
Kranke kommen zum Krankenhaus, werden dort kostenintensiv behandelt, kehren in ihr Dorf zurück, erkranken erneut, weil es an sauberem Wasser fehlt, an Wissen um die Ursachen von Erkrankungen.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
Mitarbeiterverzeichnis:
Chefredakteur: Peter Güllens und Manfred Seibel
Stellvertretender Chefredakteur: Dr. Ginter Feiler



„DDR“ / Produktionszahlen zeigen leichtes Übersoll

„Noch großer Rückstand“

D. F. Berlin Die Industrie der „DDR“ kann bei den wichtigsten Erzeugnissen nur selten Weltniveau erreichen. Dagegen ist die Produktionsmenge jetzt erneut nennenswert vergrößert worden. Auf die Frage nach der Entwicklung von Schlüsseltechnologien (zum Beispiel Mikroelektronik, Bio-, Laser- und Glasfasertechnik) antwortete Staatsratsvorsitzender Erich Honecker letzte Woche, man habe auf „einigen“ Gebieten Weltspitzenniveau, müsse aber auf sehr, sehr vielen Gebieten noch große Anstrengungen machen. Die „DDR“ werde, so Honecker weiter, „in einer bestimmten Zeit“ für die Mikroelektronik als fünfter Industriestart der Welt einen 1-Megabit-Speicherchipschaltkreis schaffen. Bis Ende Mai dieses Jahres ist Ostberliner Angaben zufolge die industrielle Warenproduktion (Bruttowert mit Doppeltzählungen) um 4,3 Prozent größer gewesen als in der gleichen Vorjahreszeit. Obwohl dies genau der für das ganze Jahr geplanten Zuwachsrate entspricht, wird eine Planüberfüllung um 2,2 Milliarden Mark gemeldet. Vermutlich ist wegen des harten Winters die geplante Wachstumsrate für diese Zeit niedriger festgesetzt worden als für das ganze Jahr, ohne das dies veröffentlicht wurde. Die Nettoproduktion der Industrie stieg infolge größerer Einsparungen bis Ende Mai um 8,6 (Jahresplan 8,5) Prozent. Die wichtigste Kennziffer, das produzierte Nationaleinkommen - das ist die Summe aller selbsterwirtschafteten Mittel, die für Konsum, Investitionen, Rüstung oder Exportüberschuss verwendet werden können - war bis Ende Mai um 4,1 (Vorjahr 4,8 und 86er Plan 4,4) Prozent größer als in der Vergleichszeit. Ob diese Zuwachsrate real oder durch Preiserhöhungen und frisierte Meldungen aufgebläht ist, läßt sich natürlich nicht feststellen. Die Zunahme der Einzelhandelsumsätze um 4,2 (86er Plan 4,0) Prozent bis Ende Mai enthält Preiserhöhungen für Waren außerhalb des Grundbedarfs. Die vielen Versorgungsmängel umschrieb Honecker jetzt mit der Bemerkung, es gäbe im Alltag noch manches, was besser gemacht werden müsse, nicht mehr in unsere Zeit gehöre und Ärger bereite.

DU PONT DEUTSCHLAND / Ohne langfristige Schulden

Impulse vom Inlandsmarkt

J. G. Düsseldorf Weiterhin gebe der Inlandsmarkt Impulse für das Geschäftswachstum, konstatiert die deutsche Tochter des weltgrößten Chemiekonzerns Du Pont de Nemours (Deutschland) GmbH, Düsseldorf. In den ersten fünf Monaten von 1986 habe sich der Inlandsumsatz um 6 Prozent auf 550 Mill. DM erhöht, während der Exportumsatz um 2 Prozent auf 520 Mill. DM zurückfiel. Die im letzten Jahr auf 4166 (4067) aufgestockte Belegschaftszahl werde sich „der mittelfristigen Personalbedarfsplanung entsprechend“ in diesem Jahr leicht verringern. Angedeutet ist damit nur zum Teil, daß Du Pont in seinem deutschen Chemieerzeugerwerk Uentrop zwecks Kostensenkung die Zahl der 1600 Arbeitsplätze bis 1990 in mehreren Stufen um gut ein Viertel reduzieren will. In 1984/85 (15, 12) hat die deutsche Konzerntochter ihren zu 48 (46) Prozent aus importierter Konzernware gespeisten Umsatz um 7 (15) Prozent auf 2,44 Mrd. DM mit 50,4 (51,8) Pro-

DLW / Wieder 22 Prozent Dividende - Geschäftsperspektiven bleiben gut

Großes Investitionsprogramm gestartet

WERNER NEITZEL, Bietigheim „Die nächsten Jahre werden grau, denn da wird ein kräftiger Ausleseprozeß in Gang kommen“, prophezeit Hans Ruf, Vorstandsvorsitzender der DLW AG, Bietigheim-Bissingen, einmal mehr der Bodenbelagsbranche. Gefahren für sein Unternehmen weist er freilich weit von sich, da der DLW-Konzern durch Ausrichtung seiner Produkte auf höherwertige Qualitäten, durch Innovationen und moderne Fertigungsverfahren sowie durch gelungene Diversifikationsbemühungen (Möbelbereich und technische Erzeugnisse) auf einen recht stabilen Boden gestellt worden ist. Daß man bei der DLW auch weiterhin auf allen Gebieten an neuen Produkten und Lösungen arbeitet, unterstreicht ein großvolumiges Investitionsprogramm, das für den Zeitraum der Jahre 1985 bis einschließlich 1987 sich in einer Größenordnung von insgesamt 220 Mill. DM bewegt, dessen Finanzierung aus dem Cash-flow bewältigt wird. Rufs selbstbewußte Deviser: Wir stellen Produkte her, die nicht jeder kann, und die Investitionswickeln sich unterschiedlich, wobei sich die Kaufzurückhaltung in den konsumnahen Bereichen spürbar auswirkt. Der Anteil der Bodenbeläge am Umsatz nahm leicht auf 58 (57) Prozent zu, 28 Prozent entfielen auf den Möbelsektor, der Rest auf das Autzuliefergeschäft und andere Produkte. Die Exportquote vergrößerte sich auf 26 (24) Prozent. Das Stammhaus erzielte einen Umsatz von 404,6 Mill. DM (minus zwei Prozent) bei einer Exportquote von 35 Prozent. Das von der DLW erzielte Ergebnis kann sich sehen lassen, wengig der Gewinn je Aktie auf 22 (23) Mill. DM zurückging und auch der Cash-flow je Aktie leicht auf 54 (54,50) DM abnahm. Die Pensionsrückstellungen wurden kräftig verstärkt und außerdem großes Gewicht auf Risikoversicherung gelegt. Aus dem wieder mit 16,9 Mill. DM ausgewiesenen Jahresüberschuß wird eine Dividende von unverändert 22 Prozent auf 58,5 Mill. DM Aktienkapital ausgeschüttet. Die Sachinvestitionen im Konzern, der über 3900 Mitarbeiter beschäftigt, beliefen sich auf 58 (23) Mill. DM bei 29 (26) Mill. DM Abschreibungen. Die kürzlich erworbene Mehrheitsbeteiligung an der Tapfjfabrik H. Desseaux N. V., Oss/Niederlande, die Teppichböden und Einrichtungsgegenstände herstellt und auf einen Umsatz von umgerechnet 220 Mill. DM kommt, bezeichnet Ruf als eine reine Kapitalanlage. Im Berichtsjahr 1985 verringerte sich der Außenumsatz des Konzerns um 2,2 Prozent auf 703,5 (1984: 719,6) Mill. DM. Die einzelnen Sparten ent-

NG BANK / Kritik an Viag-Quotenverteilung

Gutes Wertpapiergeschäft

dos, Hannover Heftige Klage über eine unzureichende Berücksichtigung der Genossenschaftsbanken bei der Börsenführung der Viag-Aktien führt die Norddeutsche Genossenschaftsbank (NG Bank AG), Hannover, Vorstandschef Gerhard Barner nicht in der Zuteilungsquote von fünf Prozent eine regelrechte Diskriminierung der Volks- und Raiffeisenbanken. Angemessen wäre eine Quote von deutlich über 20 Prozent. Bei der Reprivatisierung von Bundesvermögen sei es Aufgabe des Staates, über eine gerechte Quotenverteilung zu wachen. Anlaß für dieser Kritik dürfte das überaus ertragreiche Geschäft im Wertpapierhandel sein. Bereits 1985 trug diese Sparte 15 Prozent oder 36 Mill. DM zum Bruttoüberschuß der NG Bank bei. Barner macht kein Hehl daraus, daß die erzielten Überschüsse des Wertpapiergeschäftes im laufenden Jahr erneut angestiegen sind. Das Betriebsergebnis in den ersten vier Monaten 1986 erreichte 44 Mill. DM; gegenüber dem Vorjahr entspreche das einer Verbesserung um rund ein Fünftel. Obwohl das Kreditgeschäft um 1,2 Prozent zurückgegangen ist - bei einer Einlagensteigerung von 4,2 Prozent - und folglich keine begeisterten Ergebnisse im Zinsgeschäft zu erwarten seien, geht der Vorstand davon aus, an das bisherige Rekordjahr 1983 anschließen zu können. Zufrieden zeigt sich der Vorstand mit dem Geschäftsjahr 1985. Das als Zentralbank für 620 Volks- und Raiffeisenbanken fungierende Institut verzeichnete auf der Einlagenseite einen Zuwachs um 5,6 Prozent auf 13,6 (12,9) Mrd. DM. Dagegen nahm das gesamte Kreditvolumen nur um 0,5 Prozent auf 9,1 (8,9) Mrd. DM zu. Die Zinsspanne blieb mit 1,23 Prozent konstant. Der Wegfall besonderer Erträge ließ den Zinsüberschuß auf 187 (206) Mill. DM sinken. Aus dem Jahresüberschuß von 40,5 (38) Mill. DM schüttet die NG Bank auf das um 50 Mill. DM auf 230 Mill. DM erhöhte Grundkapital eine unveränderte Dividende von 5,12 Prozent aus.

NOWEA INTERNATIONAL / Erfolge mit Kooperationen

Aktivitäten in der UdSSR

HARALD POSNY, Düsseldorf „Die exportierende Industrie wird bei weiterer Intensivierung des internationalen Wettbewerbs ihre Präsenz auf ausländischen Märkten im Hinblick auf Erhaltung und Stärkung ihrer Wettbewerbsposition verstärken. Allerdings wird das nie bedeuten, daß die Firmen darauf verzichten können, die führenden deutschen internationalen Spezialmessen zu beschicken, die gut drei Viertel des relevanten Angebots an Weltmessen ausmachen.“ Mit diesem Fazit begegnete der Vorsitzende der Geschäftsführung der Düsseldorfer Messgesellschaft mbH (Nowea), Claus Groth, mögliche Einwände, Beteiligung und Ausrichtung von Messen im Ausland böten Ersatz für den Messeplatz Düsseldorf. Bei der Vorstellung der NRW-Industrie-Ausstellung in Moskau (26. 6. bis 4. 7. 1986) durch die Messe-Tochter Nowea International GmbH, betonte Groth vielmehr die ergänzende Bedeutung der Auslandsaktivitäten. Rund 60 Prozent der exportierenden Wirtschaft beteiligten sich erhaltungs- und ausbaufähig an Messen und Ausstellungen im Ausland, wobei das Schwerkraft der Beteiligungen bisher auf relativ wenige Märkte beschränkt ist. Da lateinamerikanische und afrikanische Märkte aus wirtschaftlichen Gründen derzeit kaum Ansatz zur Entwicklung neuer Veranstaltungen bieten, andere im Nahen und Fernen Osten besetzt sind und sowohl die USA als auch Japan stark binnenmarktorientiert sind, verstärkt Nowea International ihre Aktivitäten in China, Indien und in der UdSSR. In der UdSSR hat die Arbeit der Nowea längst Tradition, hob Stanislav V. Mikhailow, Generaldirektor der Allunions-Vereinigung VIO Exportcenter der Kammer für Handel und Industrie, hervor. Als kompetenter Partner sei Nowea International mit die einzige westliche Messgesellschaft, die in Moskau akkreditiert ist und über ein eigenes Büro verfügt. Die Bundesrepublik sei das wichtigste messeveranstaltende Land für die Sowjetunion. Von 1981 bis 1985 nahmen 4234 deutsche Aussteller an Messen in der UdSSR teil und belegten insgesamt 206 000 qm Fläche. NRW-Wirtschaftsminister Prof. Reimut Jochimsen betonte, daß die NRW-Industrierausstellung als Landesausstellung größer als alle bisher auf nationaler Ebene in Moskau durchgeführten Ausstellungen ist. Rund 280 Aussteller präsentieren auf einer Bruttofläche von 19 000 qm Spitzenprodukte aus Nordrhein-Westfalen. Der Geschäftsführer der Nowea International GmbH, Wilhelm Giese, meldete einen neuen Erfolg: Nowea International wird bei der ersten Leistungsschau der japanischen Industrie in der UdSSR im Oktober 1986 für Organisation und technischen Ablauf verantwortlich sein. Am 20. Mai wird ein entsprechender Vertrag in Tokio unterzeichnet. Giese nannte diesen Auftrag eine „Spätwirkung“.

DekaDespa-Info Nr. 15

Vorsorge für die Ausbildung der Kinder: Ein Auszahlplan mit SparkassenFonds

Für regelmäßige Einkünfte, die eine Ausbildung finanziell absichern. Mehr über den DekaDespa-Auszahlplan erfahren Sie vom Geldberater der Sparkasse. Deka Despa

des Nowea-Erfolgs bei der Industrie-Leistungsschau 1984 in Tokio. Wie bereits 1984 und 1985 wird die Nowea International auch 1986 „schwarze Zahlen schreiben“. In diesem Jahr dürften 51 Veranstaltungen (36 Auftragsgeschäfte und 15 eigene Beteiligungen) einen Umsatz von 46 (45) Mill. DM bringen. Etwa 1500 deutsche Unternehmen nehmen 1986 im Ausland den Service der Düsseldorf in Anspruch. Bisher bestimmten die (öffentlichen) Auftragsegmente zu zwei Dritteln den Umsatz. Erklärtes Ziel ist nach den Worten Gieses, daß die eigenen Fachmessen, Veranstaltungen und Beteiligungen einen Anteil von 50 Prozent erreichen, „da diese Bereich betriebswirtschaftlich ergiebiger sind“. Daneben bekommt auch der Messehallenbau zunehmend Bedeutung.

NAMEN

Klaus Baldof und Werner Thies wurden zu Direktoren der Pfälzische Hypothekbank AG, Ludwigshafen, ernannt. Dr. Heinrich Altekamp, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Münster, vollendet heute das 60. Lebensjahr. Rudolf Kindel, Mitglied der Geschäftsführung der Deutschen Fina GmbH, Frankfurt, tritt nach über 30jähriger Konzernzugehörigkeit am 30. Juni 1986 in den Ruhestand. Sein Aufgabengebiet, den Vertrieb, übernimmt Pierre de Barsy, Mitglied der Geschäftsführung der Deutschen Fina GmbH. Friedrich Wilhelm Weber, Geschäftsführer der Weinkelerei Carl Reh GmbH und Co. KG, Letzen/Mosel, und der Bernkasteler Weinkelerei, legt zum 1. August 1986 die Leitung der Deinhard-Tochtergesellschaften nieder. Weber bleibt dem Haus Deinhard weiterhin beratend verbunden. Heinz Fischer, Ehrenpräsident des Deutschen Direktmarketing Verbandes (DDV), Wiesbaden, feierte am 4. Juni seinen 65. Geburtstag.

Der Stahl, der aus dem Computer kommt.



Wo Stahl - über sechshundert Grad heiß - flüssig wie Wasser abgegossen wird und die Luft vor Hitze flimmert, da läuft heute ohne Computer nichts mehr. Der Computer hat dabei Aufgaben übernommen, die der Mensch so schnell und so genau gar nicht schafft. Thyssen kann dadurch besseren Stahl herstellen als jemals zuvor. Wir haben den Ehrgeiz, in der Entwicklung neuer Stahlqualitäten, die für unsere Kunden maßgeschneidert werden, vorn zu bleiben.

Thyssen heute - das ist eine weltweite Gruppe mit großer Bandbreite. Stahl und Edelstahl haben bei uns ihren wichtigen Platz. Verkehrssysteme, Umwelttechnik und Maschinenbau sind neue Schwerpunkte. Auch im Handel liegen wir vorn.



THYSSEN AKTIENGESELLSCHAFT

WELTMEISTERSCHAFT / Vor der ersten entscheidenden Phase: Hohe Favoriten zittern vor den Kleinen

Regeln

Wann wird gelost? In dieser Woche finden die letzten Spiele in den Vorrunden...

Ratschlag

Setzen Sie sich lieber vor den Fernseher, denn der Eintritt ist zu teuer und die Spiele sind zu schlecht.

Das Porträt

Julio César Romero. Der Mann hat sich viel vorgenommen. Erst will er in Mexiko viele Tore schießen...

Ansichten

Fußball, das ist bekannt, ist nicht jedermanns Sache. In Mexiko haben sich zwei Prominente zu Wort gemeldet.

Hitliste

Selbstverständlich, Deutschlands Spiel gegen Uruguay steht ganz oben in der Hitliste der Fernseh-Übertragungen in ZDF und ARD.

Fernsehen heute

ZDF: 6.00-9.00 Uhr: Frühstücksfernsehen. - 13.15-13.45 Uhr: Mexiko extra.

Algerien, Marokko - David packt die Schleuder aus

- Entwicklungshilfe zahlt sich aus
In Technik, Kondition ebenbürtig
Selbstvertrauen wächst immer mehr

DW. Guadalajara. Jahrelang leisteten die großen Fußballnationen Entwicklungshilfe. Sie schickten ihre Trainer nach Afrika und Australien...

Marokko und Kanada, ganz besonders aber Algerien, haben in Mexiko bewiesen, daß die traditionelle Rollenverteilung aufgehoben wurde.

Der Mut hat den Kanadiern nicht gereicht, schrieb 'Le Figaro' (Frankreich) nach der 0:2-Niederlage gegen Ungarn.

Keine der drei Mannschaften, weder Kanada, noch Marokko oder Algerien, gewann bisher eines seiner beiden Spiele.

Bedeutung des Fußballs wächst

Rabah Saadane faßte es später so zusammen: 'Nur die internationale Erfahrung gab für Brasilien den Ausschlag.'

Immer wieder wird deshalb der Versuch unternommen, eine Nationalmannschaft nur aus jenen Spielern aufzubauen, die in algerischen Vereinen spielen.

tiert jene Gruppe von Spielern, die in der Fremde ihr Geld verdient und mit ihrer internationalen Erfahrung den Fußball Algeriens entscheidend gefördert hat.

Doch die Kolonialzeit ist längst Vergangenheit. Algerien demonstriert nach allen Seiten Unabhängigkeit und will dieses Selbstbewußtsein auch auf den Sport übertragen.

Trainer Saadane steht jetzt vor der schwierigen Aufgabe, die international viel beachtete Stellung Algeriens im Weltfußball zu erhalten und weiter zu stärken.

König Hassan II. ist ein großer Fan

Während Saadane schon unter Erfolgsdruck steht, wird sein brasilianischer Kollege José Faria im nordafrikanischen Nachbarland Marokko wegen der WM-Qualifikation noch immer umjubelt.

Dagegen endet für Kanada das Abenteuer der ersten WM-Teilnahme schon nach der Vorrunde.

Die Kritik kam aus berufenem Munde. 'Die Fans erleben bislang zu wenig Tore', sagt Busehio, als Portugals 'schwarze Perle' 1966 in England Torschützenkönig der Weltmeisterschaft, in der ersten Mexiko-Bilanz an.

Eusebio, der sich noch heute mit Glanz in den Augen seiner drei Treffer bei Portugals 5:3 über Nordkorea vor 20 Jahren in Liverpool erinnert, glaubt aber, daß 'ab dem Achtelfinale mehr Tore' fallen: 'Im K.-o.-System geht's um Sein oder Nichtsein.'

In den ersten acht Tagen produzierten die 24 Teams zwar erst zweimal ein 0:0. Doch hieß es schon je siebenmal 1:0 und 1:1. Nur in vier Treffen wurden mehr als zwei Tore erzielt.

Heute beginnt die erste entscheidende Phase der WM: Die letzten Spiele in den sechs Gruppen. Bisher sind erst zwei Entscheidungen gefallen: Brasilien ist die erste Mannschaft, die das Achtelfinale erreicht hat, Kanada ist das erste Team, das ausscheiden muß.



Das war der erste Platzverweis der Weltmeisterschaft: Mike Sweeney aus Kanada muß den Platz verlassen. Schiedsrichter Al Sharif aus Syrien hatte ihn zweimal verwarnet.

Schon siebenmal hieß es 1:0 und 1:1. Große Sehnsucht nach mehr Toren

Die Kritik kam aus berufenem Munde. 'Die Fans erleben bislang zu wenig Tore', sagt Busehio, als Portugals 'schwarze Perle' 1966 in England Torschützenkönig der Weltmeisterschaft, in der ersten Mexiko-Bilanz an.

Tatsächlich fiel die Torausbeute bei der Fußball-WM in Mexiko trotz des durchweg guten Sports mit 39 Treffern in 21 Spielen der Vorrunde mager aus. Mit 1.857 Toren pro Match blieb Mexiko bisher klar hinter Spanien zurück, wo 1982 am Ende der 52 WM-Begegnungen immerhin ein Torquotient von 2,8 unter dem Strich stand.

In den ersten acht Tagen produzierten die 24 Teams zwar erst zweimal ein 0:0. Doch hieß es schon je siebenmal 1:0 und 1:1. Nur in vier Treffen wurden mehr als zwei Tore erzielt.

In den 21 Spielen bis zum Samstag hatte noch kein Team verloren, das in Führung gegangen war. Aber die Risikobereitschaft war trotz der Probleme

me um Höhe und Hitze groß genug, um siebenmal Ausgleichstore zu erzielen.

Manche Spieler gingen bis an die Schmerzgrenze ihrer Belastbarkeit. So verlor Polens Star Zbigniew Boniek beim 1:0 über Portugal sieben Pfund Gewicht und sagte anschließend: 'Wenn man in Monterrey 50 Meter gespart hat, muß man sich jeden weiteren Schritt überlegen.'

Vom dritten und letzten Vorrunden-Spieltag verspricht sich der WM-Chef des Weltverbandes FIFA noch eine Steigerung, weil die von ihm initiierte Modusänderung auch die vier besten Gruppen-Dritten ins Achtelfinale befördert.

Am zweiten WM-Samstag hatte von 18 Teams, die schon zwei Spiele absolvierten, nur Brasilien bei 4:0 Punkten das Achtelfinale bereits sicher. Umgekehrt stand lediglich Kanada mit zwei Niederlagen zu Buche. Alle

Kanada ist zwar schon ausgeschieden, aber es hat sich besser geschlagen, als alle Experten erwarten konnten. Und das ist ein Trend, der zu erkennen ist und die Erfahrungen der Weltmeisterschaften von 1982 in Spanien noch weiter erhärtet.

Mexiko am Rande der Spiele

Für die erste Gruppe sowjetischer Schlachtenbummler ist die Fußball-Weltmeisterschaft am 15. Juni zu Ende. Danach werden andere Fußball-Anhänger nach Mexiko reisen.

Anwerben: Sehr begehrt sind die Spieler der ungarischen Nationalelf. Angeblich bemüht sich der 1. FC Köln, Jungstar Lajos Detari und Stürmer Jozsef Kiprich zu verpflichten.

Schwarzhandel: Eintrittskarten im Wert von 20 Millionen Pesos, das sind rund 70 000 Mark, stellte die Polizei bei Schwarzhändlern sicher.

Fanne: Als die Mexikaner zum ersten Spiel dieser Weltmeisterschaft im Aztekenstadion gegen die Belgier angetreten sind, ist bekanntlich die Lautsprecheranlage ausgefallen, so daß keine Nationalhymnen gespielt werden konnten.

Der WM-Besuch konnte bislang die vollmundigen Versprechen der Mexikaner nicht erfüllen, auch wenn es im Spiel Mexikos gegen Paraguay erstmals ein ausverkauftes Aztekenstadion mit 112 000 Zuschauern gab.

Operation: Der dänische Mittelfeldspieler Per Friman wird seine Mannschaft vorzeitig verlassen, um sich noch im Juni in Belgien am Knöchel operieren zu lassen.

Bierkonsum: Schlachtenbummler aus Deutschland, Dänemark und Großbritannien haben den Bierkonsum in Mexiko enorm ansteigen lassen. 150 Kisten Gerstensaft, das sind 3600 Flaschen, werden täglich allein in einem Restaurant in Queretaro geleert.

Dementi: Entschieden ist Italiens Nationaltrainer Enzo Bearzot den in einigen italienischen Zeitungen geäußerten Vermutungen entgegengetreten, das 1:1 gegen Argentinien sei zwischen beiden Mannschaften abgesprochen gewesen.

Schlammwüste: Der Rasen im Olympiastadion von Mexiko-Stadt ist zur Zeit unspielbar. Die schweren Regenfälle beim Spiel Südkorea gegen Bulgarien hatten ihn in eine Schlammwüste verwandelt.

Verhaftet: Zwölf der etwa 3000 englischen Schlachtenbummler landeten nach dem Spiel ihrer Mannschaft gegen Marokko im Gefängnis. Ob sie die Schmach des 0:0 Unentschieden nicht verkraften konnten? Jedenfalls nahm die Polizei sie fest, nachdem sie auf dem Grand Plaza in der Innenstadt von Monterrey ihr blankes Hinterteil gezeigt hatten.

Förster - das „Engelsgesicht“ kann wieder lächeln



Lieber mit der Frau, als mit Kollegen die Probleme besprechen. - Petra und Karlheinz Förster. FOTO: AP

Er war schon immer ein Vorzeige-Profi der deutschen Nationalmannschaft - lieb, nett, brav, stets verbindlich, den Ausgleich suchend, gar nicht arrogant, angepaßt, ohne Ecken und Kanten.

Das „Engelsgesicht“ aber hatte zuletzt schlimme Falten bekommen. Mit 28 Jahren ist er nicht mehr der schnellste, seine Zeit sei vorbei, das Auge für die Situation, zum einzig richtigen Zeitpunkt anzugreifen, sei ihm verlorengegangen.

Ein Mann wie Paul Breitner geschrieben hat, Förster gehöre nicht mehr in die Nationalmannschaft, das hat den ansässigen Förster schon irritiert.

Um so mehr hat es ihn getroffen, daß er nach 70 Länderspielen feststellen mußte, daß er nicht mehr der alte war, und dies ausgerechnet so kurz vor der Weltmeisterschaft. Er sagt: 'Ich weiß selbst, daß ich in den Testspielen nicht gut war. Die Verunsicherung war bei mir so groß, weil ich mit dem System der beiden Münchner Klaus Au-

genthaler und Norbert Eder nicht zurecht kam. Durch meine gute Leistung gegen den Uruguayer da Silva aber glaube ich, daß ich meine alte Sicherheit wieder gefunden habe.

Die Franzosen brauchen den Deutschen nur zu Pflichtspielen für die deutsche Nationalmannschaft freizugeben. Weil die

nächste Europameisterschaft stattfindet, braucht die deutsche Mannschaft keine Qualifikationsspiele zu bestreiten. So müßten folglich alle Freundschaftsspiele und das Einspielen des Teams ohne den Stuttgarter stattfinden.

Das „Engelsgesicht“ des Vorzeige-Profis kann wieder lächeln.

ULRICH DOST

WELTMEISTERSCHAFT / Wird Brasiliens Star Socrates wegen seiner Behauptungen bald ausgesperrt?

Sanchez - Opfer des Rummels?

dp/sid, Mexiko
Anlauf - Schuß - und Tor. Dazu rhythmische Sprechchöre: 'Hugo, Hugo'. So verwandelt Hugo Sanchez...

Außer Hugo Sanchez sind im nächsten Spiel auch der Kanadier Mike Sweeney und der Engländer Roy Wilkins gesperrt.

In Mexiko längt nicht selbstverständlichen Satz: 'Auch Hugo Sanchez ist nur ein Mensch.' Auf dem Parkplatz vor dem Stadion...

Sanchez war ein Opfer des Medien-Kultes geworden, der mit seiner Person in Mexiko betrieben wird.

Well er außerdem bereits zum zweitenmal verwundet wurde, ist Sanchez...



Mit theatralischen Gesten die zweite gelbe Karte provoziert, weil der Irak so schwach ist? - Hugo Sanchez auf dem Feld. FOTO: AP

im letzten Vorrundenspiel gegen Irak gesperrt. Dazu erklärte Trainer Milutinovic...

Obwohl der Engländer Courtney sehr rigoros und konsequent durchgriff...

Mit dem Ergebnis hin ich hochzufrieden", sagte Milutinovic...

frieden", sagte Milutinovic und Cayetano Re erklärte: 'Meine Mannschaft hat hervorragend gekämpft...

Well die Qualifikation für das Achtelfinale gesichert scheint, wurde auch das Unentschieden von den Mexikanern...

Mozart als Geldbriefträger? - Zehn Kapitel einer gefährlichen Geschichte

Brasilians Spielmacher Socrates soll aus dem Wettbewerb geworfen werden. Der australische Schiedsrichter Christopher Bumbridge soll...

Die 50 000 Dollar sollen Bumbridges Lohn dafür gewesen sein, das Spiel zwischen Brasilien und Spanien zugunsten der Brasilianer zu verwechseln.

Ziemlich genau in diese Richtung gingen die Gedanken von Socrates. Er überlegte und argumentierte logisch...

Das sind die zehn Kapitel einer Geschichte, die von der FIFA sehr genau abgeklippt werden müssen...

Erstes Kapitel: Der brasilianische Fußball-Funktionär Mozart di Giorgio (er ist nicht Mitglied der offiziellen Delegation) geht in Guadalajara...

Zweites Kapitel: Der Spanier Michel schließt unter die Latte des brasilianischen Tores.

Drittes Kapitel: Am Tag danach erklärt Socrates: 'Das war ein klarer Treffer. Ich kann nicht verstehen, wie ein Schiedsrichter, der zur WM zugelassen ist...

Viertes Kapitel: Am selben Tage spielt Mexiko gegen Belgien. Mexiko führt 2:1, droht aber in den letzten 20 Minuten dem verheerenden Druck der Belgier zu erliegen.

Fünftes Kapitel: Der Vize-Präsident des brasilianischen Fußball-Verbandes Nabi Abi Chedid, der Pressechef Lucas Netto und Socrates haben eine Unterredung.

Sechstes Kapitel: Socrates modifiziert seine Erklärungen. Das Wort 'manipuliert' habe er nicht gebraucht.

Siebtens Kapitel: Joseph Blatter, General-Sekretär der FIFA, kündigte eine Untersuchung des Falles für diese Woche an.

Achstes Kapitel: Die spanische Agentur EFE veröffentlicht, was sie in WM-Kreisen gehört haben will: 50 000 Dollar Bestechungsgeld für Bumbridge.

Neuntes Kapitel: Die brasilianische Zeitung 'Folha' in São Paulo druckt die Geschichte in großer Aufmachung.

Zehntes Kapitel: Am Samstag im Azteken-Stadion pfeift der englische Lehrer George Courtney das Spiel der Mexikaner gegen Paraguay.

Mexikos Trainer Milutinovic, nach dem Schiedsrichter befragt, sagt dann auch, für die Antwort sei Socrates zuständig.

Warum werden so heute Grundsätze gefaßt, wenn sie zwei Tage später schon nicht mehr gelten? Oder hat die ARD durchgezählt und mehr Leute aus Lateinamerika als aus Spanien und Großbritannien in der Bundesrepublik gezählt?



Wirrwarr der Entscheidungen

Dem Entscheidungswirrwarr der ARD, welches Spiel live und welches zeitversetzt übertragen wird...

Die Programmgestalter müssen Unmögliches tun: Sie müssen vor den Spielen entscheiden, welches spannender, welches besser wird.

Aber da sind zwei Kleinigkeiten, die nicht einleuchten: Erstens ist unverständlich, warum die ARD-Programmkoordination am Freitag mittag als entschieden darstellt...

Warum werden so heute Grundsätze gefaßt, wenn sie zwei Tage später schon nicht mehr gelten? Oder hat die ARD durchgezählt und mehr Leute aus Lateinamerika als aus Spanien und Großbritannien in der Bundesrepublik gezählt?

Was Tolgal vielen anderen Kopfschmerzmitteln voraus hat: 70 Jahre Erfahrung und Forschung stehen hinter dieser Kopfschmerz-Tablette...

'SEE SEMINARE' IM NORDSEEBAD ST. PETER. Für erfolgreiche Tagungen bieten wir Meer, 5 Räume für Seminare...

Karriere als Leiter. Ein umsatzstarkes Handelsunternehmen mit großen Einrichtungscentren in mehreren Städten...

SOTHEBY'S FOUNDED 1744. Genfer Auktionen Juwelen. Saphir und Diamanten Blumenbroche, verkauft in St. Moritz im Februar 1986 für D.M. 187.400.

Hotel Landhaus Hopfen. Das Haus für anspruchsvolle Tagungen und Festlichkeiten. Verkehrsgünstig im Dreieck Hamburg-Hannover-Bremen.

KURATORIUM FÜR UNFALLVERLETZTE ZNS. ZNS-Schäden können jeden treffen - deshalb sollte auch jeder helfen. Unfälle verursachen jährlich bei etwa 200.000 Menschen Kopfverletzungen.

Die WELT ist an etwa jeder vierten Zeitungsverkaufsstelle in der Bundesrepublik Deutschland zu haben.

Heute Neu AUTO BILD. ERSTMALS GETESTET JAPANS neue Super-Autos. Diese Woche: Der Mercedes aus Fernost. AUTO-BILD testete in Japan das erste richtige Nobel-Auto Nippons.

WELTMEISTERSCHAFT / Die Geduld mit Englands müden, erfolglosen Spielern ist schon zu Ende

Statistik: Vor den dritten Spielen



Gruppe B
Mexiko - Paraguay 1:1 (1:0)
Mexiko: Laros - Felix Cruz - Trejo, Quirarte, Servin - Munoz, Aguirre, Boy (58. Espana), Negrete - Sanchez, Flores (76. Cruz). - Paraguay: Fernandez - Delgado - Zabala, Schettina - Torales (81. Hicks), Romero, Nunez, Canete - Ferreira, Cabanas, Mendoza (82. Guasch). - Schiedsrichter: Courtney (England). - Tore: 1:0 Flores (3.), 1:1 Romero (85.). - Zuschauer: 112 500 (ausverkauft).

Gruppe C
Ungarn - Kanada 2:0 (1:0)
Ungarn: Szandori - Kardos - Sallai, Garaba, Varga - Nagy (61. Dajka), Burcsa (29. Roth), Detari, Bognar - Kiprich, Esterhazy. - Kanada: Lettner - Lenarduzzi, Bridge, Samuel, Wilson (41. Sweeney) - Ragan, Norman, Gray, James (54. Segota), Vrablic, Valente. - Schiedsrichter: Jamal Al-Sharif (Syrien). - Tore: 1:0 Flores (3.), 2:0 Detari (73.). - Zuschauer: 13 800.

Gruppe D
Brasilien - Algerien 1:0 (0:0)
Brasilien: Carlos - Julio Cesar - Edson (11. Falcao), Edinho, Branco - Alemao, Socrates, Elzo, Junior - Careca, Casagrande (60. Muller). - Algerien: Drid - Megharia - Medjidi, Mansouri, Guendouz, Benmabruk, Kaci-Said, Assad (68. Bensouala) - Madjer, Menad, Belloumi (80. Zidane). - Schiedsrichter: Mendez (Guatemala). - Tore: 1:0 Careca (67.). - Zuschauer: 40 000.

England - Marokko 0:0
England: Shilton - Butcher - M. Stevens, Fenwick, Samson - Robson (42. Hodge), Hoddle, Wilkens - Waddle, Hateley (76. A. Stevens), Linaker. - Marokko: Badou - Bouyahiaoui - Labid, Biyaz, Lamris (72. Quadani) - Khairi, Dolmy, Timouni, Bouderbala - Abdelkarim Merry, Mustapha Merry (87. Soulimani). - Schiedsrichter: Gonzales (Paraguay). - Zuschauer: 9700.

Gruppe E
Polen - Portugal 1:0 (0:0)
Polen: Mlynarczyk - Wojcicki - Pawlak, Majewski, Ostrowski - Matusik, Komornicki (57. Karas), Urban - Dziekanowski, Boniek, Smolarek (46. Futre). - Portugal: Damas - Oliveira-Inacio, Alvaro, Frederico - Diamantino, Pacheco, Carlos Manuel, Andre (73. Magalhaes), Sousa - Gomes (46. Futre). - Schiedsrichter: Naccour (Tunesien). - Tore: 1:0 Smolarek (68.). - Zuschauer: 19 915.

Gruppe F
Spanien - Mexiko 1:0 (0:0)
Spanien: Zubizarreta - Gallego - Goicoechea, Camacho - Tomas, Michel, Victor, Francisco, Gordillo (54. Caldera) - Butragueno, Salinas (79. Senor). - Schiedsrichter: Brummeier (Österreich). - Tore: 0:1 Butragueno (2.), 0:2 Salinas (19.), 1:2 Clarke (47.). - Zuschauer: 28 000.

Spott: „Ihr Trottel. Der Witz der WM“

DW, Monterrey
1990 - Fußball-WM in Brasilien. England scheidet nach Niederlagen gegen Chile, Amerika und Spanien schon in der Vorrunde aus. 1988 - Fußball-WM in Schweden. England spielt unentschieden gegen Brasilien, die Sowjetunion und Österreich und kann sofort abreisen. 1986 - Fußball-WM in Mexiko. Der Mannschaft aus dem Mutterland des Fußballs droht nach ihrer 0:1-Niederlage gegen Portugal und dem 0:0-Unentschieden gegen Marokko erneut eine WM-Pleite, wenn sie sich nicht durch einen Sieg über Polen am Mittwoch ins Achtelfinale retten kann. Doch trotz dieser theoretischen Chance verkündete die „Daily Mail“ auf der Insel bereits das Aus: „Englands Fußball starb einen langsamen Tod unter der unerbittlichen Sonne von Monterrey.“ Das Massenblatt „The Sun“ honte sogar: „Ihr Trottel, England ist der Witz der WM.“

Sein mexikanischer Kollege Fernando Marcos formulierte: „Das war ein Spiel der Schande. Die Profis versuchten nicht einmal zu spielen und zu laufen.“ Da droht der in Millionenaufgabe in Schalplatten gepreßte Optimismus der Mannschaft „It was a very good year“ zum Ladehüter zu werden. Denn „Englands WM-Hoffnung liegt in Trümmern“, schrieb die britische Zeitung „Today“. Die „Times“ rechnete der Mannschaft vor: „Englands Trainer sind am Boden zerstört, in Schande und Unglück zerbrochen.“ Der „Daily Express“ sprach von einem „Alptraum“. Die ausländische Presse urteilte gleichermaßen hart: „Eine fassungslose Leistung der Engländer“, so beispielsweise die italienische „Gazzetta dello Sport“ und die mexikanische „El Universal“ verabschiedete die Elf von der britischen Insel: „Adios England!“

Torwart Mlynarczyk: Ich kenne meine Portugiesen

dpa, Monterrey
Der WM-Dritte Polen hält in der Gruppe F nach dem 1:0 über Portugal alle Trümpfe in der Hand. In der bei brutaler Hitze nur mäßigen Partie im Stadion Universitario genügte den Polen vor 19 915 Zuschauern das Tor von Wlodzimierz Smolarek (87.) zum Erfolg. Doch damit gibt sich Polens Praktiker Antoni Piechniczek noch nicht zufrieden: „Ein Punkt gegen England muß noch her.“ Die Rechnung des Trainers ist denkbar einfach: „Mit vier Punkten sind wir für das Achtelfinale qualifiziert. Das wäre schon gut, aber fünf Punkte wären besser. Dann könnten wir als Gruppensieger nämlich in Monterrey bleiben.“ Portugal sei ein schwer auszumachender Gegner gewesen, weil das stark besetzte Mittelfeld ständig die Positionen gewechselt habe. „Wir sind über unseren Sieg ungeheuer froh - er kann Gold wert sein.“ Im übrigen müsse mit einem Sieg der Portugiesen in Guadalajara gegen Marokko gerechnet werden. „Dann hat Portugal vier Punkte. Vielleicht muß dann der Rechen-

Spanien und Nordirland beschenken sich gegenseitig

dpa, Guadalajara
Wild fuchtelte der Weihnachtsmann mit seinen Armen in der Luft herum. Kapuze und Kutte leuchteten im Grün und Weiß. Vor dem Mannschaftsbus der Nordiren fing der Mann der Geschenke die deprimierten Profis auf und spendete Trost. Nach dem 1:2 (0:2) gegen Spanien stellt Nordirland erstmals in seiner Fußball-Geschichte bei einer WM vor dem K. o. in der Vorrunde. Nur ein Sieg gegen die Brasilianer kann das verhindern. Aber wer glaubt schon an den Weihnachtsmann - zumal mitten im mexikanischen Hochsommer. Trotzdem: Der so originell verkleidete Fan paßte am Samstag nachmittag (Ortszeit) gut zum Geschehen im Stadion „3. März“. Die vierte Begegnung der Gruppe D in Guadalajara vor 28 000 Zuschauern war ein Match der milden Gaben. „Das erste Tor haben wir denen doch glatt geschenkt“, mälerte Trainer Billy Bingham über jene Szene nach nur 85 Sekunden Spielzeit, als die nordische Abwehr nach geschlossenem Fiesta hielt und Butragueno einen klugen Michel-Paß mühelos zum 0:1 einwarf. Beim 0:2 durch Salinas (19.) schielte Rechtsvertei-

WM heute: Ungarn hofft noch

DW, Impruato
In der ersten der sechs Gruppen werden bereits heute die beiden Teilnehmer am Achtelfinale ermittelt. Um 20 Uhr MESZ (12 Uhr Ortszeit) treffen in Leon Ungarn und Frankreich sowie in Impruato die UdSSR und Kanada aufeinander. Auf der Grundlage von 3:1 Punkten bei 7:1 Toren ist die UdSSR auf jeden Fall schon für das Achtelfinale qualifiziert. Selbst wenn sie weiter erwarten gegen Kanada verlieren sollte und Ungarn ebenso überraschend gegen Frankreich gewinnen würde, müßte es für die nächste Runde reichen. Im ungünstigsten Fall würden sich mit 3:3-Punkten Platz zwei erreichen, der in jedem Fall zur Teilnahme am Achtelfinale berechtigt. Nach den bisher gezeigten Leistungen ist aber weder von Kanada noch von Ungarn ein Sieg zu erwarten. Selbst für den Fall nicht, daß Frankreich tatsächlich ohne Spielmacher Michel Platini antreten müßte. Am Wochenende humpelte Platini wegen einer Achillessehnenreizung mit dick bandagiertem Knöchel durch das WM-Quartier in Leon. Während Platini versichert: „Keine Angst. Es ist alles in Ordnung. Ich bin fit und werde spielen.“, rechnet Ungarns Trainer György Mezey nicht mit dessen Einsatz: „Ich glaube kaum, daß Platini gegen uns spielt.“ Was Mezey nicht als Vorteil wertet: „Ich habe die Franzosen im Frühjahr beim 2:0 gegen Argentinien gesehen. Da waren sie ohne Platini viel besser.“ UdSSR: 1. Dassejw - 2. Bessonow - 15. Larionow, 18. Kutnezow, 5. Demjanenko - 7. Jaremschuk, 6. Jakowenko, 20. Aleinikow, 21. Raz - 9. Zawarow, 19. Belanow - Kanada: 1. Lettner - 2. Lenarduzzi - 6. Bridge, 12. Samuel, 5. Moore - 15. James, 6. Gray, 4. Ragan, 17. Norman - 7. Valente, 9. Segota. Schiedsrichter: Idriassa Traoré (Mali). Ungarn: 1. Diszsi - 5. Kardos - 6. Garaba, 4. Varga - 2. Sallai, 8. Nagy, 16. Detari, 17. Burcsa, 19. Bognar - 7. Kiprich, 11. Esterhazy. - Frankreich: 1. Bats - 4. Estabon - 6. Bossis, 2. Amoros, 3. Ayache - 14. Tigana, 12. Gillesse, 9. Fernandez, 18. Platini - 17. Pinay, 19. Stopyra. Schiedsrichter: Silva Valente (Portugal).

Advertisement for DB Die Bahn. Title: Auf der „Transport '86“ zeigt Ihnen die Güterbahn, was sie unter „Problemlöser von A-Z“ versteht. Includes an illustration of a train and a person looking at it.

Sport in Zahlen... Sport in Zahlen... NACHRICHTEN. Langer Dritter. London (GAB) - Beim British-Masters-Turnier in Woburn befindet sich der deutsche Golfprofi Bernhard Langer mit 69+69+72=208 Schlägen bei Far 72 vor der letzten Runde weiterherin an dritter Stelle. Es führt Ballesteros (Spanien) mit 67+69+70=206 Schlägen vor Lee (England), 69+65+73=207. Nun auch Europameister. Moscenicka Drage (sid) - Drei Monate nach dem WM-Sieg vor Rio de Janeiro wurden die Gebrüder Jörg und Eckhard Diesch (Kiel) auch Europameister in der olympischen Flying-Dutchman-Klasse. Zweifacher Turf-Erfolg. Epsom (sid) - Nach dem Erfolg bei den 1000 Guineas gewann Midway Lady unter Jockey Ray Cochrane in Epsom auch die „Epsom Oaks Classics“ der Dreijährigen. Witt schwamm Rekord. Lübeck (sid) - Erster deutscher Schwimm-Rekord bei den regionalen Meisterschaften: In Lübeck unterbot Barbara Witt (17) im Vorlauf über 50 m Rücken mit 30,03 Sekunden die bisherige Bestmarke der Hamburgerin Svenja Schlicht (30,38). Judo: Knapper Sieg. Berlin (dpa) - Neuer deutscher Judo-Mannschaftsmeister der Damen wurde in Berlin der JC Rüsselsheim durch einen 4:3-Sieg über Titelverteidiger KG Braunschweig. Olympiateilnahme fraglich. Moskau (UPI) - Der sowjetische Sportminister Marat Gramow hat in Moskau erneut darauf hingewiesen, daß die Olympia-Teilnahme der UdSSR in Seoul 1988 noch nicht sicher sei. Gramow: „Es ist zu diesem Zeitpunkt schwer zu sagen, wie die Dinge sich entwickeln werden.“ Bunte Kombiniere. München (sid) - Nach dem „Gelben Trikot“ des Weltcup-Spitzreiters führen die Nordischen Kombiniere nun auch das „Regenbogen-Trikot“ für den jeweiligen Weltmeister ein. Tödlicher Unfall. Silverstone (UPI) - Der englische Autorennfahrer Richard Parson ist auf dem Kurs von Silverstone tödlich verunglückt. Parson war Formel-3-Fahrer. Meister im Kunstturnen. Offenbach (sid) - Der FC Bayern München wurde in Offenbach deutscher Mannschaftsmeister der Kunstturner. Mit 229,50 Punkten lag die Riege vor KTV Stuttgart (221,20), TK Hannover (220,80) und TG Sachsenhausen (220,30).

Transport 86 Halle 19, Stand München 1991 bis 19110 DB Die Bahn

Handwritten note: 50 من الاعداد

TENNIS / Chris Evert-Lloyd siegt in Paris

Steffi Graf - im Doppel ohne Chance, aber mehr verdient als Becker

dpa/sid, Paris
Sechs Tage vor ihrem 17. Geburtstag scheiterte die Heideberg...

Aber allein mit der Finalteilnahme hat Steffi Graf schon viel erreicht...

Die Nachwuchstalente wurden von der 29-jährigen Amerikanerin und der 23-jährigen Ungarin vor rund 8000 Zuschauern...

Der erste Satz war nach nur 20 Minuten mit 1:6 abgekehrt. Im Feld von Graf und Sabatini entstanden oft riesige Räume...

Nach einer kurzen Phase des Aufbaus, als aus einem 0:4 im zweiten Satz noch ein 2:4 wurde, paßte sich jedoch Steffi Graf dem schwächeren Niveau der immer etwas trägeren Gabriela Sabatini an...

Das Damen-Finale am Samstag endete zwar mit einem 2:6, 6:3, 6:3-Erfolg von Chris Evert-Lloyd über Martina Navratilova...

Profitum als damenhaftes Vorbild

Die Möglichkeiten zum Vergleich sind selten geworden. Nur noch auf den Grand-Slam-Turnieren...

So geschehen auch in Paris. Wobei festzustellen war, daß nicht erst nach dem großartigen Finale zwischen Martina Navratilova und Chris Evert-Lloyd...

Eine Tatsache, die bei den Herren nur noch selten angefragt wird. Bestes Beispiel dafür war das Auftreten des Amerikaners Johan Kriek...

sich aufs Lamentieren über die äußeren Bedingungen zu beschränken. Was folgte, war wohl das unver-schämteste Verhalten eines Aktiven...

STANDPUNKT

rald Williams: „Den Keri müßte man sperren oder aber zumindest Geld abziehen.“

Noch etwas führt dazu, daß sich das Publikum in seiner Gunst eher dem Damen-Tennis zuwendet. Natürlich ist es fürs erste eine schöne Sache...

LEICHTATHLETIK / Wochenende der Rekorde

Schult und Tafelmeier: Endlich weite Würfe mit Diskus und Speer

dpa/sid, Hannover
Drei Athleten aus dem internationalen Mittelfeld traten am Wochenende besonders hervor...

Bei der EM-Qualifikation der „DDR“-Athleten in Neubrandenburg und beim Snamensk-Memorial in Leningrad zeigte die Konkurrenz...

Anspruch auf einen „Weltrekord“, der jedoch vermutlich niemals offiziell sein wird, darf auch der Leverkusen-Speerwerfer Klaus Tafelmeier erheben...

Über 400 m Hürden attackierte der Olympiazweite Danny Harris in 48,33 Sekunden vergeblich die Jahresweltbestzeit von André Phillips (47,95)...

MOTORRAD / Mang im Training gestürzt - Lavado siegt vor Wimmer

Spencers mißglücktes Comeback

siddipa, Salzburg
Fest kämpflos hat der Venezolaner Carlos Lavado in der Motorrad-Weltmeisterschaft der Klasse bis 250 ccm...

Wimmer, ebenfalls Yamaha-Werksfahrer unter dem italienischen Teamchef Giacomo Agostini, übernahm nach einem erneut schlechten Start...

ist die Prellung am linken Fuß, den ich zum Schalten brauche. Ich könnte allenfalls mit schmerzstillenden Spritzen fahren, das würde ich sicher auch tun...

Es kommt jetzt für mich in erster Linie darauf an, Ruhe zu bewahren“, meinte Mang. Der 36 Jahre alte Bayer war im freien Training auf dem Salzburger Ring...

HANDBALL

Günzburg abgestiegen

dpa, Frankfurt
TuSEM Essen setzte mit der ersten deutschen Meisterschaft in seiner Klubgeschichte mit einer dramatischen Aufholjagd zum Saisonende...

Dem TV Großwallstadt blieb hingegen der Sprung ins internationale Geschäft verwehrt. Auch ein 23:21-Sieg über den neuen Meister TuSEM Essen brachte nicht den angestrebten dritten Rang...

Erst am letzten Spieltag entschied sich, das Aufsteiger VfL Günzburg wieder absteigen muß. Die Günzburger (19:33) müssen nun trotz des tapfer erkämpften 28:26-Sieges über TuS Hofweier...

Die wachsende Konkurrenz der immer stärker werdenden zweiten Liga, die zunehmend mit finanziellen Knäueln Spieler aus dem Ausland verpflichtet hat...

GALOPP / Der Ausverkauf deutscher Stuten

Vom Solbad Raffelberg in die weite Welt der Scheichs

K. GÖNTZSCHE, Mülheim/Euhr
Gestern nachmittag wurde auf der Galopprennbahn am Raffelberg in Mülheim/Euhr der 128. Preis der Diana...

Zu den Mitfavoritinnen des Rennens zählte die Stute Lobella mit Jockey Peter Alafi. Es ist eine Halbschwester von Las Vegas, die 1984 den Preis der Diana zusammen mit Slenderella...

Der spektakuläre Ausverkauf der deutschen Stuten ging mit Orza weiter, die 1973 den Mülheimer Klassiker gewann. Es folgten ihr Friedrichruh (1977), Trient (1978), Alaria (1979), Anna Paola (1981) und zuletzt das Doppelsieger-Paar Las Vegas und Slenderella...

Nach einem Sieg auf der eher biederen, international unbedeutenden Bahn am Solbad Raffelberg hinaus in die weite Welt des Turfs? Das scheint in der Tat vorgezeichnet, wenn man...

RUDERN / Überraschung bei den Deutschen Meisterschaften in Duisburg

Olympiasieger Dürsch/Hedderich Vorletzte

dpa/sid, Duisburg
73. Deutsche Ruder-Meisterschaften auf der Duisburger Wedau. Mit einer faustdicken Überraschung endete die Männer-Entscheidung im Doppelzweier...

Überraschungssieger wurden Wolfgang Bubacz und Andreas Coll mit Ulmer RC Donau, die von Dieter Wiedenmann trainiert werden...

Die Finalrennen um die Deutschen Rudermeisterschaften dauerten bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch an.

Italienischer Wein verdient Ihr Vertrauen. Garantiert.

Wein aus Italien: Weltweite Anerkennung. Bei Weinkennern in aller Welt steht Wein aus Italien seit vielen Jahrhunderten in bestem Ruf und hohem Ansehen...



Eine Information des I.C.E. im Auftrage der Ministerien für Landwirtschaft und Außenhandel, Rom.

Ahrenshoop: Einige Fischer und viele prominente Urlauber an der mecklenburgischen Ostsee-Küste

Vom Malerdorf zum Bad der Kulturschaffenden

Im Verlauf der mecklenburgischen Küste zwischen Rostock und Stralsund bilden im Anschluß an das Waldgebiet der Rostocker und der Ribitzer Heide das Fischland, der Darß und der Zingst eine Halbinsel. Um die Jahrhundertwende begannen sich die Fischerdörfer zu Badeorten zu entwickeln. Drei Bäder bestimmen den touristischen Charakter des Fischlands: Dierhagen, Wustrow und das malerische Ahrenshoop.

schaffenden" genannt, setzt sich aus den Ortsteilen Althagen und Niehagen zusammen, die nach 1164, also nach der deutschen Einwanderung, gegründet wurden. Der Ort selbst fand erst um 1760 urkundliche Erwähnung. Während weiter nördlich die Wellen den Sand des Strandes

den Einnahmen aus der Zimmervermietung und „familiär“ organisierten Zeltplätzen, Standorten für Wohnwagen. Wer Entspannung und Ruhe sucht, kann sie hier finden. Unterhaltung wird kaum geboten. Einzig der Sandstrand lockt den Urlauber. Spazierwege führen an schönen Fischerhäusern vorbei. Erwähnenswert ist natürlich auch die Kirche mit dem alten Friedhof. Eigentümlich ist das alles nichts. Besonderes, ob Hiddensee oder Rügen, solche Dörfer findet man oft an der Ostsee und doch: gerade in Ahrenshoop haben viele Künstler ihr Domizil aufgeschlagen. Seit 1880 ist der Ort als Malerkolonie bekannt.

gen, Meer und Bodden, Steiluferrn und nahem Darßwald viel Motiv für wenig Geld.

Die billigen Grundstücke und die niedrigen Lebenshaltungskosten ermöglichen den Malern eine Existenz. 1892 wurde dort Paul Müller-Kaempff ansässig, Bertha und Anna Gerresheim, Fritz Grebe, Hugo Richter-Lefendorf folgten. In Glas- und Holzkästen malten sie bei jeder Wetter. 16 Maler betrieben zum Teil eigene Malkschulen. Zu den alten Ahrenshooper Malern gehörte auch der 1856 in Berlin geborene C. P. F. Koch. Theobald Schorn und Prof. M. Körte erbauten 1896 das Haus an der Dorfstraße Nr. 26, heute die „Bunte Stube“ genannt. Selbst Albert Einstein zog es einst nach Ahrenshoop. Der Erste Weltkrieg leitete den Untergang des kulturellen Zentrums ein.

FRIEDHELM MÄKER

Reisebilder aus der DDR - ZDF, 22.15 Uhr

Jahr um Jahr in die Ostsee spülen, wird südlich im Saaler Bodden Fischerei betrieben; mit Zeesenbooten, Schiffen mit langem Schleppnetz. Die genossenschaftlich organisierten Fischer werden bei gutem Fang überdurchschnittlich entlohnt. Doch von der Fischerei allein lebt dieses Dorf schon lange nicht mehr.

Viele Einwohner leben auch von

Gerade in der „DDR“ gibt es noch diese romantischen Ecken. Wer seinen Urlaub in dieser Region verbringen will, muß allerdings über Beziehungen verfügen. Hier werden aus Genossen Genießer. Hinter hohem Gestrüch und bewachten Drahtzäunen erhebt sich die Creme des Arbeiter- und Bauernstaates vom Regieren, und dies durchaus feudal.

Ahrenshoop, „Bad der Kultur“

Albrecht läßt Schröder nicht mehr „links liegen“

Kabale um ein Duell

Ernst Albrecht hatte es spannend gemacht. Außer der für heute abend auf dem Sendeplan stehenden Viererunde der niedersächsischen Spitzenkandidaten von CDU (Albrecht), SPD (Gerhard Schröder), FDP (Walter Hirsche) und Grünen (Thea Dückert) wollte das NDR-Regionalfernsehen von vornherein bevorzugt das klassische „Duell“ der „beiden großen“ Wahlkampfgegner bieten. Doch während es über die heutige Viererkonkurrenz vor Mona-

sage noch anstand, hatte das ZDF sie für seinen „Länderspiegel“ längst in der Tasche.

Das wochenlange, zeitweilig kabarettreife Dreiecks-Tauziehen zwischen Staatskanzlei, Landesfunkhaus und SPD-Parteizentrale in Hannover fand ein angemessenes Finale: Als die Staatskanzlei am 23. Mai morgens bekanntgab, Albrecht habe eine „weitere“ Einladung des NDR zum Studio-Zweikampf mit Schröder „sofort angenommen“, hatte der Widerpart dieselbe offenbar noch nicht auf dem Tisch. Dem NDR war's peinlich, er reichte das Schreiben eilends nach. Wahlkämpfer Schröder hatte einen „Beweis“ mehr zur Hand für seine stete Klage über die „opportunistischen CDU-Bürokraten in der NDR-Spitze“, die sich „von der Staatskanzlei am Nasenring führen“ lasse.

Immerhin, das Duell kann über den Bildschirm gehen. Der NDR freilich macht's wieder nicht allein recht. Jetzt fühlen FDP und Grüne sich benachteiligt, weil sie „nur“ heute abend im Geviert zum Auftritt kommen. Solcher Klagen gewärtig, hat der ZDF-„Länderspiegel“ am Samstag sich elegant aus der Affäre gezogen: Vor den zwanzig Schröder-Albrecht-Minuten kamen Walter Hirsche und Thea Dückert mit Fünf-Minuten-Interviews zur ausgewogenen Geltung.

MICHAEL JACH

Spitzenkandidaten im Gespräch - Nord III, 20.15 Uhr

ten schon zur raschen Einigung kam, ließ Albrecht sich zur Zweierdiskussion - am Mittwoch von 20.15 bis 21.15 Uhr auf Nord III - bis vor zweieinhalb Wochen vom NDR bitten, von Schröder bissig („der kneift“) herausfordern und (wohl entscheidend) von der eigenen Partei drängen.

Erst als die Union im Mai ins Tschernobyl-Stimmungstief geriet und der Verlust der Regierungsmehrheit in Hannover auch ihr plötzlich ernsthaft möglich schien, änderte Albrecht beim Fernsehduell seine bis dahin auf „Zermürbung“ angelegte Taktik, den Hauptgegner Schröder „links liegen“ zu lassen. Ganz konsequent geblieben war er ohnehin nicht: Während der NDR um die Zu-

Glitzernde Perlen und Pailletten als Lebensgefühl

Videoclips der Mode

Es geht um Extravaganzen in diesem Magazin für Mode und Design, „Mona“ - ein Programm mit Lisa“, das nach einer Pause von drei Monaten wieder ins Nachmittagsprogramm der ARD aufgenommen wird, um Dinge, die unser Dasein verschönern. Es geht um Mode und Make-up, um Parfum, Schmuck und Accessoires, um ihre Schöpfer und die, die damit umgehen, um Outsider und Exzentriker, Erfolgreiche und Idealisten, um ihr Leben und ihre Träume. Es sind Berichte ohne Prätention und Ideologie. Ziel der Autoren ist, Lebensfreude zu vermitteln. Sie nennen ihre Beiträge „journalistische Videoclips“.

In London begegnen wir heute dem Hutmacher Sean Barret. Er läßt sich von Objekten und Formen, denen er auf seinen Spaziergängen durch die Stadt an der Themse begegnet, inspirieren, formt Tücher und Tand, Straß und Staffage, Perlen und Pailletten um in Skulpturen, die die Frauen auf dem Kopf tragen.

Der Mailänder Designer Alessandro Mendini, der seinen Auftritt ebenso stilisiert wie seine Möbel und Objekte, hat das tönernen Kleid erfunden. Das metallene Material gibt ein Rauschen und Klirren von sich; der Erfolg des Auftritts der Dame auf einer Party scheint gesichert. Ob sie sich wohl fühlt in ihrer Rüstung, ist nicht

auszumachen. Jacques Dessange hält sich für der Welt bekanntesten Friseur. Allein in Paris unterhält er 17 Salons und koiffiert 40 000 Frauen im Jahr. Seine Frisuren machen Mode und Frauen das Gesicht. Er will ihnen eine neue und doch eigene Persönlichkeit geben. Selbstsicherheit: „recoiffer la morale“. Daß er der Zeit nachtrauert, als er noch selbst die Köpfe der Schönen modellierte, ein Hauch von Heimweh nach seiner Zeit

Mona - ARD, 16.30 Uhr

des einfachen Lebens, bleibt Attitude.

Brigitte Baumann dagegen, die ihr Leben nicht in den Schlössern der Solgne verbringt, gehört zur Berliner Szene. Sie ist die Erfinderin von „Hyper-Accessoires“, Produzentin von Gürteln und Garderoben aus Leder und Metall, glitzernde Träume und Cauchemars zugleich.

Was da gezeigt wird, ist sehr weit von dem, was unseren Alltag ausmacht, erscheint wie eine nostalgische Rückschau in die sechziger Jahre, voller Melancholie und doch gesteigertem Mut zum Leben. Aber diese Sicht von der Welt entspricht unserem heutigen Lebensgefühl.

CHRISTOPH GRAF SCHWERIN

Table with TV program listings for ARD/ZDF, SAT 1, and 3SAT. Includes categories like WEST, SÜDWEST, NORD, HESSEN, and various show titles and times.

Obituary for Karl Heinz Wiegand, born 12. Juni 1924, died 6. Juni 1986. Text includes family name Wolfgang Wiegand and funeral details at Basilika St. Gereon.

Obituary for Karl Heinz Wiegand, born 12. Juni 1924, died 6. Juni 1986. Text includes family name Wolfgang Wiegand and funeral details at K. H. Wiegand Immobilien KG RDM.

Advertisement for MAN Technologie, featuring Hanns Fleischer as Director, born 6. Juni 1986. Text describes his role and company information.

Advertisement for Margo Wichmann, born v. Kotsch. Text includes family information and contact details for Hamburg.

Advertisement for Familienanzeigen und Nachrufe, offering telephone and written services. Includes contact information for Hamburg and Berlin.

Handwritten note at the bottom center: سكتنا من الازل

JOURNAL

Die Wirkung der Medien auf Politik und Kultur

DW. Weikersheim Bei einem Medienkongress des Studienzentrums Weikersheim warnte der amerikanische Schriftsteller Neil Postman vor der Einführung des freien Fernsehens in Deutschland: es habe die amerikanische Gesellschaft verdorben und zu der unheilvollen Politik Präsident Reagans geführt.

Appell an Bonn: Kinos als Kulturträger erhalten

dpa, Berlin Der Hauptverband Deutscher Filmtheater hat ein Bundesgesetz, Bundestag und Bundesrat appelliert, bei der anstehenden Novellierung des Filmfördergesetzes den Rang der Kinos als Kulturträger zu erhalten.

Zusammenarbeit von Literaturzeitschriften

AFP, Paris Deutsch- und französischsprachige Literaturzeitschriften werden in Zukunft enger zusammenarbeiten und die Übersetzung von Autoren des anderen Sprachraumes vorantreiben.

Das Bolschoi-Ballett geht auf Europa-Tournee

AFP, London Das Bolschoi-Ballett beginnt im August eine Gastspielreise nach Westeuropa. Die Truppe tritt vom 22. bis 30. August in London, Manchester und Birmingham auf.

Junge spanische Maler melden sich zu Wort

DW, Stuttgart Bilder von zehn jungen spanischen Malern, die zuvor in Hamburg zu sehen waren, werden nun im Württembergischen Kunstverein Stuttgart gezeigt.

Händel und Purcell in der Scheune

DW, Tours Höfische Musik in einer großräumigen Scheune - diesen Gegensatz bieten die 23 Musikfestspiele der Region Touraine.

Autorenwettbewerb für Kindertheater

DW, Hamm/Westf. Stücke für Kinder im Grundschulalter, für Kinder bis 14 Jahre und für Jugendliche sucht der Verband Deutscher Freilichtbühnen.

Londons Regie-Enfant terrible Michael Bogdanov inszeniert in Hamburg Shakespeares „Julius Cäsar“ Zur Marschmusik joggend ins Stadion

Mit seinen wild ambitionierten Ausflügen ins Elisabethanische Zeitalter, zu Websters „Herzogin von Malifi“ und Shakespeares „Wie es euch gefällt“, hat er in seiner ersten Hamburger Spielzeit am Schauspielhaus nicht unbedingt Fortune gehabt.



Die Mörder kommen im Straßenanzug: Gerhard Olschewski als Cäsar (rechts) und die Verschwörer in der Inszenierung von Michael Bogdanov im Hamburger Schauspielhaus

Bogdanovs theatralische Mittel, die orthodoxer englischer Aufführungspraxis frontal zuwiderlaufen: der herausfordernde Griff zu modernistischen Utensilien und Symbolen, die Aktualisierung auf Deibel kommen raus.

ihm zur Seite steht Peer Raben mit einer Bühnenmusik, die schneidenden Geräusch-Gewitter im Fortissimo eines Rock-Konzerts über die Lautsprecher jagt.

Ein Mißverständnis auch die Cäsar-Besetzung, Gerhard Olschewski ist ein kantig-komischer Nobedy ohne jedes imperatorische Charisma.

KLARE WARNECKE Nächste Aufführungen: 14. und 19. Juni. Kartenbestellungen: 040/24 87 13

Pankraz, das Teegefäß und das Symmetrische

Als Pankraz einmal in Japan war, wurde ihm die Ehre einer Einladung zum Teetrinken in einem japanischen Haushalt zuteil.

bleibt, wenn also im mikrophysischen Raum kein Schraubendreh-sinn bevorzugt wird, so daß sich ein gespiegeltes Weltall mit genau den gleichen Gesetzmäßigkeiten darbiete wie das wirkliche.

An diesen Ausdruck wurde Pankraz jetzt erinnert angesichts der monumentalen „Symmetrie“-Ausstellung auf der Darmstädter Mathildenhöhe.

Von diesem Schlag haben sich die Symmetrie-Fanatiker bis heute nicht erholt. In „The Ambidextrous Universe“, dem schönen Buch von Martin Gardner (deutsch bei Ullstein unter dem Titel „Unsere gespiegelte Welt“), kann man nachlesen, was seitdem alles unternommen worden ist, um das Experiment von Columbia zu Fall zu bringen.

Und wie sieht es mit den Grundbausteinen des Lebens selbst, mit den Riesennucleotiden der Aminosäuren? Seit den bahnbrechenden Untersuchungen von Louis Pasteur an den Kristallen der Weinsäure wissen wir, daß es sich um asymmetrisch gedrehte Moleküle handelt.

Anderserseits überrascht es doch zu entdecken, wie viele Erscheinungen im Leben und in der Welt tatsächlich symmetrisch sind.

Platten: Deutscher Swing

Zum Glück gibt's den Greger-Max

Es dürfte wohl kein deutlicheres Zeichen für einen musikalischen Trend geben, als wenn Partymusik-König James Last eine offensichtlich für eine ganz andere Titulierung bestimmte Platteneinspielung unter einem falschen Etikett herausbringt.



Allergrößte Klasse in Sachen Swing: Max Greger

Platten: Deutscher Swing

Das Genie erinnert an die fünfziger Jahre, als Jazzfreunden die Haare zu Berge standen, wenn Schlagler und ganz schlechte Tanzmusik als Jazz verkauft wurden und vorsichtig aufmüßige Jugendliche durch Filmtitel wie „Liebe, Jazz und Übermut“ ins Kino gelockt wurden.

haupt keinen Vergleich zu scheuen braucht. Dabei ist es mehr als bedauerlich, daß zum einen die deutsche Jazz-Szene für viele immer noch nur zweite Wahl ist und zum anderen, daß durch Platten wie die von Last, dieses Vorurteil auch noch weiter gestärkt wird.

Diese durch und durch und ausschließlich jazzige Platte verdient nicht nur wegen der hervorragenden Solisten das Prädikat „besonders wertvoll“. Sie kann einem auch noch dazu dienen, seine Freunde zu testen: Wer dahinter nicht unbekanntere Aufnahmen und Titel von der echten Count-Basie-Band vermutet, muß schon ein großer Experte sein.

In der Tradition Stifters - Zum Tode des Schriftstellers Herbert Eisenreich

Wovon wir leben, woran wir sterben

Richtig gesund geworden ist er eigentlich nicht mehr, seit er als blutjunger Offizier im Zweiten Weltkrieg schwer verwundet wurde.

es möglich ist, das Leben verlängern. Aber um Gottes Willen (und das heißt allemal noch „um des Menschen willen“): Sie sollte das Sterben nicht über Gebühr prolongieren - und uns damit schäbig machen.

Er verlegte sich mit Leidenschaft auf das Genre des Hörspiels, in dem er Maßstäbe setzte. Das Stück „Wovon wir leben und woran wir sterben“ 1958 auch in Buchform veröffentlicht, wurde berühmtes Vorbild.



Mit der bösen, schönen Welt auf du und du: Herbert Eisenreich (1925-1986)

Wunschpartner: Wie sich Hamburgs Philharmonisches Staatsorchester für zwei Jahre ohne Chef rüftet

Freunde gewinnen und Freundschaften pflegen

Hamburgs Philharmonisches Staatsorchester kann sich freuen. Letzte Woche hat die Bürgerschaft, trotz des weiterhin von ihr gefahrenen Sparkurses, einer „Medienzulage“ für das Orchester zugestimmt.

kommt es nur jene Musiker auf freierwählende Plätze, die Berlin und München übriggelassen haben.

Auftragskompositionen, die das Orchester vergeben hat, zu ein paar Verzögerungen kommt, läßt sich nicht vermeiden.

Im übrigen lassen sich die zwei Spielzeiten ohne Chef trefflich dazu nutzen, alte Freundschaften mit Dirigenten zu vertiefen, wie etwa mit Giuseppe Sinopoli oder mit Christoph Eschenbach.

Wenn in der Honorierung der deutschen Orchester ist ein Ungleichgewicht eingetreten. Früher hatten von den durch die öffentliche Hand getragenen Orchestern (die Rundfunk-Ensembles rechnet man ohnehin anders) nur die Berliner Philharmoniker einen „Haustarif“.

Wohl auch, und da schließt sich der Kreis, weil diese Dirigenten auf eine optimale Ausnutzung ihrer Konzerte achten: Schallplatten- oder doch we-

Daß es bei den Uraufführungen der

REINHARD BEUTH

Wie gut, daß es den Greger-Max gibt

Wie gut, daß es den Greger-Max gibt in der Reihe „European Jazz Sounds“ präsentiert das gleiche Label von ihm jetzt etwas, das nun über-

GERHARD KLUSMEIER

GERHARD KLUSMEIER

